

Die Dividenden schweizerischer Aktiengesellschaften im Jahre 1935 und in der Krise

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Inhalt		Seite
Texte		
Dividendenjahr 1935		164
Die Aktiendividende in der Krise		175
Tabellen		
1. Sämtliche erfaßte Aktiengesellschaften		185
2. Dividendenlose Aktiengesellschaften		187
3. Aktiengesellschaften nach Erwerbszweigen und Höhe des Dividendensatzes		189
4. Aktiengesellschaften mit Prioritäts- und Stammaktien		192
5. Prioritäts- und Stammaktien		194
6. Aktiengesellschaften mit Genußscheinen		196
7. Aktiengesellschaften mit Obligationenkapital		197

Vorbemerkung

Die Dividendenstatistik gehört trotz den vom Eidgenössischen Statistischen Amt mehrmals eindringlich dargestellten Mängeln jeder Erhebung dieser Art zu den wichtigen Mitteln der Konjunkturbeobachtung. So läßt sich auch anhand der Daten seit 1929 ein abgerundeter und eindrucksvoller Überblick über den Einfluß der großen Krise auf den Erfolg der anonymen Erwerbswirtschaften gewinnen. Eine solche zusammenfassende Schilderung ist der nachstehenden Besprechung des Jahresergebnisses für 1935 angeschlossen. Der Text wurde geschrieben vom Bearbeiter der Statistik, Dr. Julius Wyler, 2. Adjunkt des Eidgenössischen Statistischen Amtes.

Dividendenjahr 1935

Durchschnittsdividende aller Gesellschaften

Seit 1932 liegt der schweizerischen Dividendenstatistik ein abnehmendes Aktienkapital zugrunde. Während im genannten Jahre das durchschnittlich einbezahlte Kapital 6 818 Millionen Franken betrug, stellt es sich 1935 noch auf 6282 Millionen. Diese Abnahme ist etwa nicht auf eine verringerte Vollständigkeit der Erhebungen zurückzuführen. Wie in den letzten Jahren, wurden auch 1935 rund 90 Prozent des erfaßbaren Aktienkapitals in die Dividendenstatistik einbezogen. Wohl aber waren in den Jahren des schlechten Geschäftsganges viele Gesellschaften gezwungen, ihr Kapital herabzusetzen oder gar auf ihre Tätigkeit zu verzichten, und das erklärt die genannte Kapitalverminderung.

Da in der Regel nur ertragloses Kapital durch Sanierung oder mit der Gesellschaft in der Statistik verschwindet, müssen diese Abgänge zu einer Verbesserung der mittleren Dividende führen. Wenn trotzdem der Dividendensatz weiter sank, so bedeutet das keine Widerlegung dieser Ausführung, sondern lediglich, daß die Rendite stärker gefallen ist, als die Zahlennachweise zum Ausdruck bringen.

Im Jahre 1935 ging das durchschnittlich einbezahlte Aktienkapital um 308 Millionen Franken oder 4,6 Prozent zurück und damit mehr als in den beiden Vorjahren zusammen. Aber das Dividendenbetreffnis, das seit 1932 ziemlich stabil geblieben war, fiel verhältnismäßig noch stärker, nämlich von 241,6 Millionen auf 212,9 Millionen Franken oder um 9,3 Prozent.

Der neueste Dividendensatz von 3,39 Prozent sank nicht nur unter jenen des Jahres 1934, sondern ist überhaupt der tiefste Aktienenertrag, der seit dem Bestehen der schweizerischen Dividendenstatistik festgestellt wurde. In den Krisenjahren 1921 bis 1922 fiel die Rate nur auf 3,7 Prozent. Bei gleichem Aktienkapital wie im Jahre 1929 war im Jahre 1935 die Summe und die Prozentrate der Dividende kaum noch halb so groß.

Aktiengesellschaften und Dividenden seit 1918

1 * Jahre	Erfasste Gesell- schaften	Nominal- kapital 1000 Fr.	Einbezahltes Kapital im Jahresmittel 1000 Fr.	Aktien- dividende 1000 Fr.	Aktien- dividende in %		Vom Gesamt- kapital blieben dividenden- los %
					Alle Gesell- schaften	Dividenden- verteilende Gesell- schaften	
1918	712	3 180 237	2 860 597	192 638	6,73	9,05	25,5
1919	796	3 538 349	3 250 569	219 351	6,75	9,41	28,3
1920	1242	4 297 037	3 902 967	229 698	5,89	9,16	35,8
1921	1476	4 623 285	4 274 776	158 019	3,70	7,31	49,4
1922	1538	4 670 025	4 344 883	159 881	3,68	7,52	51,1
1923	1874	4 715 571	4 341 344	208 860	4,81	7,64	37,0
1924	1883	4 814 834	4 456 246	261 253	5,86	8,50	31,0
1925	1973	4 876 949	4 554 271	284 153	6,24	8,47	26,3
1926	2108	5 062 836	4 663 993	288 238	6,18	8,35	26,0
1927	2230	5 475 735	4 987 314	350 276	7,02	9,26	24,1
1928	2308	6 068 011	5 624 019	407 426	7,24	9,33	22,4
1929	2655	6 967 802	6 278 474	437 664	6,97	9,03	22,8
1930	2832	7 375 736	6 711 861	410 288	6,11	8,71	29,8
1931	2849	7 467 581	6 802 952	309 484	4,55	7,72	41,1
1932	2901	7 467 868	6 818 281	243 418	3,57	7,34	51,4
1933	3061	7 358 486	6 724 532	236 237	3,51	7,31	52,0
1934	3073	7 214 647	6 589 307	241 631	3,67	7,28	49,6
1935	3065	6 813 830	6 281 729	212 865	3,39	6,94	51,2

Die jüngste Dividendensenkung entspricht wohl der gleichzeitigen Verschlechterung unserer Wirtschaftslage. Im Laufe des Jahres 1935 kamen sogar die beiden soliden Stützen der schweizerischen Inlandkonjunktur ins Wanken:

die rege Bautätigkeit erlahmte, und der bisher flüssige Kapitalmarkt versteifte sich. Außerdem trat die Verkehrskrise eindrucksvoller in Erscheinung als je, war die Warenausfuhr rückläufig, und die Transferschwierigkeiten für die Auslanderträge vieler Schweizer Unternehmungen steigerten sich zu einem unlösbaren Problem.

Trotz der Übereinstimmung zwischen dem Verlauf der Konjunktur und jenem des Dividendensatzes darf die Bedeutung der jüngsten Minderung des Aktienertrages nicht überschätzt werden. Im Jahre 1934 kam einzelnen außerordentlichen Ausschüttungen aus Reserven und buchmäßigen Überschüssen einer zwecks Fusion liquidierten Versicherungsgesellschaft ein erhebliches Gewicht zu. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen verdient dieses Jahr keine wesentlich bessere Note als 1935. Diese Schlußfolgerung wird auch durch nachstehende Tabelle gestützt. Sie zeigt nämlich bereits für das Jahr 1934 eine Zunahme des Kapitals mit einer Kürzung der Dividendensätze.

Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr, seit 1933

2* Veränderung in Prozent	Gesellschaften			Einbezahletes Kapital, Jahresmittel 1000 Fr.			Promilleverteilung des Kapitals		
	1933	1934	1935	1933	1934	1935	1933	1934	1935
	Keine Veränderung	2 093	2 258	2 147	4 854 664	4 352 547	3 900 450	749	678
Zunahme um									
über 0— 1	162	97	147	301 038	347 290	474 584	46	54	77
» 1— 2	42	43	42	56 175	97 568	200 701	9	15	33
» 2— 3	30	36	25	94 020	33 062	37 672	14	5	6
» 3— 4	22	36	21	21 515	57 609	32 427	3	9	5
» 4— 5	26	29	18	31 910	128 882	88 488	5	20	14
» 5— 6	19	9	7	30 325	7 112	7 400	5	1	1
» 6— 7	3	4	3	4 900	3 700	2 125	1	1	0
» 7— 8	7	2	4	4 915	50 700	4 415	1	8	1
» 8—10	5	4	6	4 560	5 492	4 852	1	1	1
» 10	15	18	16	9 453	35 010	16 198	1	5	3
Total der Zunahme	331	278	289	558 811	766 425	868 862	86	119	141
Abnahme um									
über 0— 1	154	141	179	536 776	592 886	732 803	83	92	119
» 1— 2	77	80	88	231 030	392 883	246 514	36	61	40
» 2— 3	39	45	70	105 947	81 062	238 202	16	13	38
» 3— 4	26	30	49	26 034	143 300	80 620	4	22	13
» 4— 5	35	28	36	37 694	50 292	28 692	6	8	5
» 5— 6	18	12	23	77 250	4 210	18 562	12	1	3
» 6— 7	6	8	5	13 955	15 866	4 680	2	2	1
» 7— 8	3	3	7	4 825	3 585	9 975	1	1	1
» 8—10	9	5	6	11 111	3 760	17 350	2	1	3
» 10	19	10	18	19 967	12 716	33 396	3	2	5
Total der Abnahme	386	362	481	1 064 589	1 300 560	1 410 794	165	203	228
Total 1)	2 810	2 898	2 917	6 478 064	6 419 532	6 180 106	1 000	1 000	1 000

1) Gesellschaften, die nicht nur im Beobachtungsjahre, sondern auch im Vorjahre erfaßt werden konnten.

Doch läßt die Übersicht 2* außerdem erkennen, daß seit 1933 jenes Kapital zusehends an Bedeutung gewann, das eine Erhöhung des Gewinnsatzes erfuhr. Aber das Schwergewicht liegt immer noch auf der Seite der Dividendenverminderungen. Allerdings kommt es bei diesen Veränderungen nicht so sehr auf das entsprechende Kapital an als auf die Dividendensummen, die in einem Jahr mehr oder weniger bezahlt werden als im Vorjahre. Schon einem flüchtigen Blick auf die vorstehende Tabelle kann nicht entgehen, daß das Maß der Abstriche im Jahre 1935 stärker gewesen sein muß als 1934, dagegen jenes der Dividendensteigerungen schwächer.

Diese Verschiebungen in positiver und negativer Richtung lassen sich nur schätzungsweise in einer Dividendensumme ausdrücken. Sowohl für die Abnahme als auch für die Zunahme der Dividende bleiben die Berechnungsergebnisse hinter den wirklichen Beträgen zurück. Es ist daher zweckmäßiger, an Stelle der absoluten Zahlen nachstehende Verhältniszahlen zu geben.

Jahre	Kapital mit Erhöhung des Dividendsatzes in Prozent des Kapitals mit Dividendenkürzung	Summe der erhöhten Dividenden in Prozent der Summe der gekürzten Dividenden
1933	52,5	53,6
1934	58,9	86,3
1935	61,6	59,6

Im Jahre 1935 hat sich, dargestellt in Dividendensummen, das Verhältnis der Rückgänge zu den Erhöhungen ungünstiger gestaltet. Von einer Erholung ist man jedenfalls entfernt; denn eine solche muß sich dadurch geltend machen, daß die wiedergegebenen Zahlen hundert Prozent überschreiten.

Die Aktiengesellschaften nach der Höhe des Dividendsatzes

Entsprechend dem Dividendenrückgang seit 1934 stieg der Anteil des ertraglosen Kapitals am gesamten Aktienkapital von 49,6 auf 51,2 Prozent. Doch war die Quote im Jahre 1933 mit 52 Prozent noch etwas höher. Bei einer Verminderung des gesamten Aktienkapitals um 308 Millionen Franken nahm das Kapital ohne Zins und Dividende nur um 56 Millionen Franken ab. Diese geringfügige Kürzung ist auffallend, wurde doch durch Sanierungen und Liquidationen hauptsächlich das dividendenlose Kapital abgebaut. Es muß demnach ein größerer Kapitalbetrag, der im Jahre 1934 noch eine Dividende abwarf, gewinnlos geworden sein. In der Tat verzichteten namentlich verschiedene Großbanken auf die Ausschüttung der Dividende, wogegen das ertraglose Kapital der Holdinggesellschaften sich entschieden verminderte.

Verteilung des Aktienkapitals nach der Höhe der Dividende seit 1929
In Promille

3 * Ausbezahlte Aktiendividende in Prozent	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
0.	228	298	411	514	520	496	512
Über 0— 1. . .	0	1	1	0	1	2	2
» 1— 2. . .	4	5	12	11	4	8	9
» 2— 3. . .	8	11	11	13	26	47	31
» 3— 4. . .	34	25	16	46	65	45	38
» 4— 5. . .	53	58	131	73	53	93	141
» 5— 6. . .	85	104	84	99	105	99	82
» 6— 7. . .	130	130	104	73	77	92	77
» 7— 8. . .	191	161	98	79	59	29	19
» 8— 9. . .	56	27	22	20	17	8	10
» 9—10. . .	75	64	49	16	16	23	29
» 10—15. . .	93	77	44	39	39	41	34
» 15—20. . .	17	16	4	5	5	3	4
» 20—25. . .	15	12	4	4	4	5	4
» 25—30. . .	3	3	2	1	1	1	—
» 30	8	8	7	7	8	8	8
Total.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Das Aktienkapital, das noch einen Gewinn erhielt, weist eine andere Gliederung nach der Höhe der prozentualen Dividende auf als im Jahre 1934. Offenbar sind manche bescheidene Sätze überhaupt weggefallen; denn statt 102 Promille wie vor Jahresfrist, beanspruchen nur noch 80 Promille des Kapitals eine Dividende von 0 bis 4 Prozent. Augenfälliger ist die verstärkte Konzentration des Kapitals bei einem Satz von 4 bis 5 Prozent, die vornehmlich auf Kosten der Raten von 6 bis 8 Prozent erfolgte. Ebenfalls verringert hat sich der Anteil des Kapitals mit einer Dividende von über zehn Prozent.

Die Aktiendividende nach Erwerbszweigen

Wenn schon bei der Betrachtung der allgemeinen Nachweise für alle Gesellschaften der «Störungen», hervorgerufen durch Sonderausschüttungen, gedacht werden muß, so dürfen bei der Beurteilung des Verlaufs der einzelnen Branchendividenden diese anormalen Fälle noch viel weniger außer acht gelassen werden. Solche einmalige Auszahlungen an die Aktionäre können das Dividendenbetreffnis eines einzelnen Wirtschaftszweiges beträchtlich steigern und damit den eigentlichen Zug der Entwicklung verschleiern.

Gerade die schärfsten Rückgänge der Dividendensätze in den einzelnen Erwerbsgruppen erklären sich aus dem Wegfall von Sonderausschüttungen, die den Dividendenbetrag des Jahres 1934 überhöht hatten. Das ist der Fall für

die Gruppe «Übrige Papierindustrie», die Anilinfarben- und Heilmittelchemie sowie für die Buch- und Zeitungsdruckerei. Zu diesen Erwerbszweigen gehören auch die Versicherungsanstalten, hat doch — wie bereits erwähnt — ihr Aktionärsgewinn im Jahre 1934 lediglich infolge der Verteilung eines Liquidationüberschusses die Durchschnittsrate vieler Jahre überschritten, die sich dann 1935 wieder einstellte. Die Senkung des Gewinnsatzes der Treuhandgesellschaften beruht ebenfalls nicht auf verschlechterten Geschäftsergebnissen, sondern auf dem erstmaligen Einbezug kapitalkräftiger, aber dividendenloser Unternehmungen.

Auch die von wenigen Berufszweigen ausgewiesenen Dividendenerhöhungen sind sozusagen durchwegs die Folge außergewöhnlicher Auszahlungen seitens einer einzigen Gesellschaft. So sei beispielsweise erwähnt, daß eine Mülerei sowie eine Schuhfabrik Gratisaktien ausgab, eine Firma der Seidenindustrie Reserven, eine aufgelöste Gesellschaft der Gruppe «Düngemittel und Großchemie» ihr Vermögen verteilte. Ähnliches gilt für die Hotelindustrie und den Handel mit Bekleidungs- und Textilwaren.

Eindeutig ungünstiger als im Vorjahre standen 1936 da: die Brauereien, die Aktiengesellschaften der Gruppe «Übrige Nahrungs- und Genußmittel», das Baugewerbe und die mit ihm zusammenhängenden Industrien (Steine und Erden, Holzindustrie), die Kraftwerke, die Spedition sowie einige Zweige des Warenhandels, schließlich die Banken. Als Ausdruck verbesserter Geschäftslage dürfte lediglich ein Anstieg des Aktienertrages in der Uhrenindustrie und der Warenhausgesellschaften gelten.

Die Industriedividende, die sich bisher nicht schlecht gehalten hat, ist 1935 auf unter 4 Prozent gefallen. Doch ist nicht zu vergessen, daß in diesen Gewinnen noch manche Erträge aus Tochterunternehmungen und Beteiligungen im Ausland enthalten sind. Jenes bedeutendste schweizerische Aktienunternehmen, das vorwiegend aus solchen Auslandsanlagen lebt, wurde im Jahre 1935 von der Industrieklasse abgetrennt und zu den Finanz- und Kontrollgesellschaften versetzt: die Nestlé und Anglo-Swiss Condensed Milk Company. Daß diese Neuordnung gerechtfertigt ist, beweist der kürzlich vorgenommene Umbau des Konzerns durch Abtrennung des einheimischen Fabrikationsgeschäftes von den seit Jahren weit überwiegenden Beteiligungen. Die in den Tabellen gegebenen Vergleichsziffern für das Jahr 1934 sind der Änderung angepaßt worden.

Wenn «Nestlé» im Berichtsjahr eine Dividende von 14,0 Prozent verteilte, gegenüber 12,1 Prozent im Jahre 1934, so bedeutet das eine bloße statistische Verschiebung, hervorgerufen durch die Abschaffung der einen mittelmäßigen Ertrag abwerfenden Prioritätsaktien.

Im übrigen verzeichnete die Klasse der Holdinggesellschaften eine uneinheitliche Dividendenbewegung. Verschiedenen Senkungen stehen Verbesserungen gegenüber; das dividendenlose Kapital der Kontroll- und Finanzierungsgesellschaften war um 112 Millionen Franken kleiner als im Vorjahre. Als Resultante dieser ungleich gerichteten Vorgänge kann eine leichte Zunahme der Durchschnittsdividende aller Holdinggesellschaften festgestellt werden.

Im Gegensatz dazu hat sich die mittlere Bankdividende im Vergleich zu 1934 verringert. Indessen betrug die jüngste Abnahme nur ein Viertel Prozent gegenüber einem Prozent im Vorjahre. Aber gerade dieser Unterschied ist ein Beispiel für die gewinnsteigernde Wirkung der Säuberung des Firmenbestandes durch das Ausscheiden der ertraglosen Gesellschaften. Die schweizerische Diskontbank, die seit mehreren Jahren das Konto der dividendenlosen Bankaktiengesellschaften belastet, ist seit 1935 in der Statistik nicht mehr enthalten. Hätte man dieses Kreditinstitut schon früher in der Dividendenstatistik beiseite gelassen, so wäre Höhe und Bewegung der mittleren Dividende für alle Banken bereits vor 1935 anders gewesen, wie folgende Übersicht zeigt.

Jahre	Bankdividende in Prozent	
	Mit Diskontbank	Ohne Diskontbank
1933	4,99	5,34
1934	3,99	4,28
1935	3,74

Nach vorstehender Rechnung war der Dividendenrückgang seit 1934 doppelt so stark wie der «unbereinigte». Er ist vor allem damit zu erklären, daß zu einer Großbank, die bereits im Vorjahre keinen Aktionärgewinn verteilte, zwei weitere Schwesterinstitute hinzukamen, die zusammen ein Kapital von 115 Millionen Franken besitzen. Im Jahre 1933 zahlten noch alle Großbanken Gewinne aus, im Jahre 1935 stellte sich das ertraglose Kapital auf 190 Millionen Franken. Da außerdem auf das übrige Kapital der Großbanken verminderte Dividende verteilt wurde, versteht sich die in nachstehenden Zahlen festgehaltene beträchtliche Renditenverschlechterung.

Jahr	Aktienkapital Millionen Fr.	Dividende Millionen Fr.	Dividende Prozent
1933	595,6	33,0	5,54
1934	580,0	22,2	3,82
1935	540,0	16,3	3,02

Unsere «Big Six» wurden somit von den Dividendensenkungen besonders hart getroffen.

Der tabellarischen Zusammenfassung des Inhalts dieses Kapitels dient nachstehende systematisch gegliederte Tabelle (S. 171).

Durch die darin dargestellten Kürzungen wurde das Gesamtbild nicht verändert. Nach wie vor verzeichnen nur wenige Erwerbszweige eine Dividende von über sechs Prozent: die Assekuranz, die Großchemie und Anilinfarbenherstellung, die Eisen-, Stahl- und Walzwerke, die Brauerei und die Konservenindustrie, schließlich die Warenhäuser. Noch immer steht die Industriedividende und der Ertragssatz der Banken über dem Durchschnitt aller Gesellschaften, nahe bei Null dagegen die Dividende folgender Erwerbszweige: Eisenbahnen, Kunstseidefabriken, Stickerei, Elektrochemie und Motorfahrzeugindustrie.

Die Entwicklung der Dividende nach Erwerbszweigen 1934 bis 1935

4* Erwerbszweige	Dividende in 1000 Franken		Dividende in Prozent		Dividendenloses Kapital in % des Totals	
	1934	1935	1934	1935	1934	1935
	Veränderungen infolge Sonderausschüttungen					
Versicherung	34 881	22 105	32,13	21,66	4,65	4,90
Übrige Papierindustrie . .	1 573	742	7,46	3,67	42,11	41,11
Anilinfarben, Heilmittel, Parfum	10 011	8 051	16,69	13,52	16,39	18,67
Buch-, Zeitungsdruckerei	1 682	1 333	6,66	5,36	22,80	24,74
Müllerei	887	1 023	4,57	5,38	23,94	21,92
Schuhindustrie	81	379	0,44	1,96	90,96	88,11
Seidenindustrie	1 047	2 402	1,57	3,96	85,23	85,74
Düngemittel, Großchemie	2 326	1 860	9,26	11,80	4,15	5,14
Hotel-, Gastgewerbe . .	411	906	0,48	1,04	90,56	90,82
Handel in Bekleidung, Textilien	686	1 076	1,53	2,39	73,45	67,83
	Veränderungen auf Grund der Konjunktur					
Brauerei	3 918	2 936	9,29	7,09	1,19	1,21
Übrige Nahrungsmittel . .	1 926	1 534	4,71	3,75	23,29	30,95
Steine, Erden	3 930	2 619	5,09	3,36	30,08	43,15
Holzindustrie	305	245	1,80	1,46	65,35	65,43
Baugewerbe	617	437	3,22	2,18	46,94	64,41
Kraftwerke	25 114	23 847	4,92	4,49	14,86	16,11
Spedition, Lagerhäuser . .	1 363	1 256	3,90	3,63	24,52	26,88
Banken	44 775	37 121	3,99	3,74	20,38	27,02
Holdingsgesellschaften . .	68 232	66 648	2,72	2,82	62,32	61,25
Uhrenindustrie	728	981	0,85	1,22	86,06	80,97
Warenhäuser	2 256	2 485	7,56	8,19	6,87	13,67

Sondernachweise

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse verschiedener Auszählungen besprochen, die keine Beziehung zueinander haben — es sei denn eine rein formale. In allen drei Fällen dürfte das Studium der charakteristischen Kapitalbestände mindestens so fruchtbar sein wie die Betrachtung im Rahmen einer Gewinnstatistik. So hätte eine fortlaufende Untersuchung über die Prioritäts- und Stammaktien einen Selbstwert, würde eine Monographie über das Beteiligungs- und Schuldkapital der Aktiengesellschaften zur Erkenntnis des Finanzierungsproblems beitragen, wäre eine Darstellung der Arten und des inneren Wertes von Genußscheinen an sich schon interessant. Solche Monographien sind vorgesehen; im Rahmen der Dividendenstatistik steht der Ertrag im Mittelpunkt der Betrachtung.

Nur 338 Gesellschaften haben ihr Kapital in Prioritäts- und Stammaktien zerlegt. Ihre Zahl blieb seit 1930 beinahe unverändert und bis 1934 auch ihr einbezahltes Kapital. Erst im Berichtsjahre stellte sich ein erheblicher Kapitalrückgang ein, indem die Summe der Prioritätsaktien um über 200 Millionen Franken und jene der Stammaktien um mehr als 100 Millionen abnahm. Der gesamte Abbau übertrifft mit 322 Millionen Franken noch jenen aller Aktiengesellschaften. Allerdings ist dieser Vergleich nicht ganz gerechtfertigt; denn die genannte Kapitalverminderung darf nur zum kleinern Teil dem eigentlichen Abgang zugeschrieben werden (zum Beispiel Schweizerische Diskontbank), zum größeren dagegen der Vereinheitlichung des Aktienkapitals seitens gewichtiger Unternehmungen (zum Beispiel «Nestlé»).

Aktiengesellschaften mit Prioritäts- und Stammaktien seit 1924

5 *	Gesellschaft	Prioritäts- und Stammaktien		Prioritätsaktien		Stammaktien	
		Einbezahltes Kapital im Jahresmittel 1000 Fr.	Aktien-dividende %	Einbezahltes Kapital im Jahresmittel 1000 Fr.	Aktien-dividende %	Einbezahltes Kapital im Jahresmittel 1000 Fr.	Aktien-dividende %
1924	218	865 845	3,04	477 757	4,08	388 088	1,77
1925	262	977 174	3,87	528 915	4,21	448 259	3,46
1926	283	1 041 097	3,99	583 791	3,98	457 306	4,01
1927	290	1 057 399	4,25	606 577	4,33	450 822	4,15
1928	294	1 314 687	5,00	792 028	4,37	522 659	5,96
1929	321	1 303 733	6,24	662 214	4,02	641 519	8,54
1930	344	1 413 092	5,56	712 633	3,70	700 459	7,46
1931	318	1 493 732	4,00	711 649	3,28	782 083	4,65
1932	316	1 430 815	3,10	669 172	2,01	761 643	4,07
1933	333	1 410 396	2,99	736 296	2,19	674 100	3,88
1934	343	1 487 064	3,45	787 629	2,56	699 435	4,44
1935	338	1 165 199	2,15	585 929	1,61	579 270	2,69

Lediglich das Ausscheiden verhältnismäßig ertragreicher Firmen hat die Senkung der Durchschnittsdividende von 3,45 auf 2,15 Prozent verursacht. Daß die mittlere Gewinnrate der Holdingaktien besonders stark fiel, nämlich von 4,85 auf 2,61 Prozent, hängt hauptsächlich mit der finanziellen Neuordnung der Nestlé-Unternehmung zusammen (Seite 169).

Im Berichtsjahre kam wiederum deutlich die im Vergleich zur Gesamtheit ungünstige Rendite der Gesellschaften mit Rangungleichheiten zwischen den Aktien zum Ausdruck. Bereits dieser Unterschied ruft einer Erklärung, mehr noch die geringere Dividende auf die Prioritätsaktien. Man sollte glauben, daß in Krisenzeiten die Gesellschaftserträge im besten Falle zur Ausrichtung einer Prioritätsdividende reichen, während die Stammaktien leer ausgehen und eine Superdividende überhaupt nicht in Frage kommt ¹⁾. Dieser nicht nur theo-

¹⁾ Siehe zu den verschiedenen Begriffen: M. Sprenger: Die Prioritätsaktien bei schweizerischen Aktiengesellschaften. Diss. Zürich 1932.

retischen Überlegung schlägt die Statistik ins Gesicht: die Prioritätsaktien erhielten nur 1,61 Prozent, die Stammaktien dagegen 2,69 Prozent. Man steht somit vor einem statistischen Rätsel, das die Statistik auch lösen kann.

Eine überdurchschnittlich hohe Quote des nach Anteilsrechten geteilten Kapitals ist dividendenlos, nämlich 70 Prozent des Prioritätsaktienkapitals und 55 Prozent des Stammaktienkapitals. Das erklärt auch größtenteils den Renditenunterschied im Vergleich zu allen anonymen Gesellschaften. Doch bedeutet dieses Zahlenverhältnis indessen nicht, daß die «bevorzugten» Aktien gegenüber den andern praktisch im Nachteil waren, sondern lediglich, daß die ertraglosen Aktiengesellschaften ein größeres Prioritätsaktienkapital besitzen. Von den wenigen eine Dividende abwerfenden Gesellschaften konnte manche besonders kapitalstarke Firma aus einem befriedigenden Gewinn ihren Stammaktionären noch die Superdividende ausrichten. Deshalb bleibt auch unter den «Gewinnsgesellschaften» die Dividende auf das Prioritätsaktienkapital gegenüber jener auf die Stammaktien etwas zurück. Im übrigen zeigen nachstehende Ergebnisse besser, als es Worte vermögen, wie die Durchschnittsdividendensätze sich als Resultante der Rentabilität und der sehr ungleichen Kapitalgewichte bildeten.

Gestaltung der Dividende auf Prioritäts- und Stammaktien 1935

6 * Gruppen	Gesell- schaften	Kapital in 1000 Franken		Dividende in 1000 Franken		Dividende in Prozent	
		Prioritäts- aktien	Stamm- aktien	Prioritäts- aktien	Stamm- aktien	Prioritäts- aktien	Stamm- aktien
Alle Gesellschaften . . .	339	585 929	579 270	9 457	15 600	1,61	2,69
Gänzlich dividendenlose Gesellschaften	272	408 891	321 100	—	—	—	—
Dividenden nur auf Pri- oritätsaktien	27	89 391	20 785	4 464	—	4,99	—
Dividenden auf beide Aktienarten	40	87 647	237 385	4 993	15 600	5,70	6,57
Davon:							
Aluminiumindustrie .	1	2 000	60 000	100	3 830	5,00	6,38
Elektrizitätswerke . .	4	51 460	24 954	2 583	1 660	5,02	6,65
Finanzierungs-, Kon- trollgesellschaften .	4	22 667	136 525	1 668	9 175	7,36	6,72
Übrige Gesellschaften.	31	11 520	15 906	642	935	5,57	5,88

Nachdrücklich muß darauf hingewiesen werden, daß angesichts der kleinen Zahl der eine Dividende abwerfenden Gesellschaften dem Zufall ein erheblicher Spielraum überlassen und deshalb auch ein weiterer Vergleich mit der entsprechenden Gesamtheit der Aktiengesellschaften wenig sinnvoll ist.

Zum ersten Male seit dem Bestehen der Auszählung des Obligationenkapitals der in die Dividendenstatistik einbezogenen Firmen wird das Aktienkapital von den festverzinslichen Schulden übertroffen. Seit 1931, in welchem Jahre das gegenseitige Verhältnis der beiden Kapitalarten noch 78 Prozent betrug, statt 105 Prozent im Jahre 1935, ist das Aktienkapital um 600 Millionen Franken gefallen, der Obligationenbestand dagegen um gegen 200 Millionen Franken gestiegen. Die Deutung dieser Gegenbewegung bringt nun eine Überraschung: Allgemein haben sich nämlich in den letzten Jahren die Gesellschaften von der Obligationenausgabe abgewandt und vielfach ihre festen Schulden zurückbezahlt. Aber diese Tilgungen wurden mehr als ausgeglichen durch die Vermehrung der Pfandbriefe und ähnlichen Effekten von Bodenkreditinstituten. So betrug Ende 1935 der Pfandbriefumlauf der beiden Zentralbanken, die erst 1931 ihre Tätigkeit begonnen haben, bereits 417 Millionen Franken.

Aktiengesellschaften mit Obligationenkapital seit 1923

7 * Jahre	Gesell- schaften	Ende des Geschäftsjahres		Obligationen in % des einbezahlten Aktienkapitals	Aktien- dividende %
		Einbezahltes Aktienkapital 1000 Fr.	Obligationen- kapital 1000 Fr.		
1923	531	2 056 255	1 913 166	93,0	4,33
1924	547	1 975 743	1 880 959	95,2	5,32
1925	535	2 013 419	1 839 138	91,3	6,34
1926	529	2 034 673	1 852 407	91,0	6,38
1927	540	2 252 822	1 913 384	84,9	7,12
1928	525	2 317 118	1 878 632	81,1	7,93
1929	546	2 649 813	2 120 532	80,0	7,57
1930	542	2 779 604	2 339 321	84,2	6,63
1931	534	2 932 142	2 276 633	77,6	5,18
1932	523	2 771 790	2 490 129	89,8	3,44
1933	508	2 610 864	2 457 288	94,1	3,21
1934	498	2 595 396	2 479 541	95,5	3,05
1935	494	2 327 343	2 452 515	105,4	2,53

Die Dividende der Obligationen ausgebenden Gesellschaften steht mit 2,53 Prozent wie gewohnt unter dem Durchschnitt. Das ist nicht weiter verwunderlich; denn der Vorrang des Zinsendienstes vor den Aktionärsansprüchen muß sich in wirtschaftlich ungünstigen Zeitläufen gegen die Risikoträger auswirken. Zu dieser Ursache grundsätzlicher Natur gesellen sich noch besondere, die in den gegenwärtigen schweizerischen Verhältnissen liegen: Aus strukturellen oder konjunkturellen Gründen gänzlich oder beinahe dividendenlos sind namentlich einzelne Industrieunternehmungen, Finanzinstitute und sozusagen alle Eisenbahngesellschaften mit durchwegs verhältnismäßig bedeutendem Obligationenkapital (Tabelle S. 197).

Über die Gestaltung der Genußscheinerrträge läßt sich nur feststellend berichten, keine Entwicklungslinie erkennen; denn das Material greift zu wenig weit zurück und ist nicht umfangreich. Im Jahre 1935 schieden zwei unter-

durchschnittlich rentierende kapitalstarke Holdinggesellschaften aus, und eine Kontrollgesellschaft kam hinzu. Als Ergebnis dieser Bewegung hat das Aktienkapital der Genußscheine ausgebenden Gesellschaften eine Abnahme, ihre Dividendenrate eine Erhöhung erfahren. Beinahe unverändert blieben die Genußscheinträge selbst.

Aktiengesellschaften mit Genußscheinen seit 1931

8 * Jahre	Gesellschaften mit Genußscheinen			Davon durch die Dividendenstatistik erfaßte Gesellschaften			
	Zahl	Davon mit Gewinn	Gewinn 1000 Fr.	Zahl	Davon mit Gewinn	Gewinn 1000 Fr.	Dividende %
1931	434	64	6605	142	34	3168	8,52
1932	371	61	5723	148	29	4142	8,59
1933	377	54	6373	143	32	4485	8,50
1934	368	47	6625	148	31	4882	7,29
1935	349	42	5876	143	29	4840	9,04

Die Aktiendividende in der Krise

Methodologische Vorbemerkung

Im achtzehnjährigen Zeitraum, über den sich die vorliegende Statistik erstreckt, war der Bestand und das Kapital der erfaßten Firmen fortwährenden Veränderungen unterworfen. Alte Gesellschaften erhöhten oder verminderten ihr Nominalkapital oder aber sie schieden aus. Dafür kamen weitere Aktiengesellschaften hinzu, sei es neue, sei es bestehende infolge einer Erweiterung der Statistik. Deshalb kann von einer Identität des Gegenstandes im zeitlichen Verlauf nicht gesprochen werden.

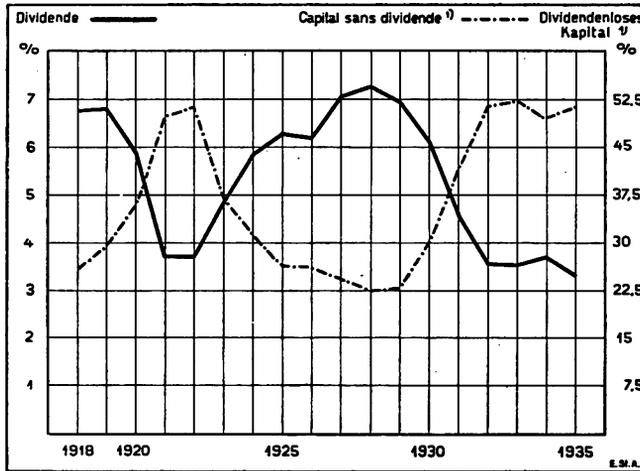
Diese Eigenschaft des statistischen Materials beeinträchtigt den rückblickenden Vergleich, um so mehr, als die Gewinnverhältnisse bei den Abgängen und Zugängen mit jenen des jeweiligen Bestandes nicht übereinstimmen. Da in der Regel nur ertragloses Kapital durch Verminderung oder mit der Gesellschaft in der Statistik verschwindet, müssen Kapitalherabsetzungen und Liquidationen zu einer Verbesserung der ausgewiesenen mittleren Dividende führen. In ähnlicher Weise wird durch Dividendenverzicht der durchschnittliche Aktien-ertrag der noch einen Gewinn auszahlenden Gesellschaften gehoben. Umgekehrt drückt der Einbezug junger, noch nicht entwickelter Erwerbswirtschaften auf den mittleren Dividendensatz.

Es folgt aus diesen Darlegungen, daß die tatsächliche Aktienrendite in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs stärker steigt und während der Krise intensiver fällt, als die Zahlennachweise zum Ausdruck bringen. Doch läßt sich diese Unzulänglichkeit der Statistik nicht beseitigen; denn eine nachträgliche Zusammenstellung lediglich jener Gesellschaften, die von 1918 bis 1935 ununterbrochen erfaßt wurden, ist undurchführbar.

Gesellschaften ohne und mit Dividenden

Seit 1918 verlief die schweizerische Wirtschaftskurve folgendermaßen: Auf die Nachkriegshausse antwortete der scharfe Rückschlag der Jahre 1920 bis 1922. Darauf setzte zuerst zaghaft die Belebung wieder ein, die nach einer Unterbrechung im Jahre 1926 zum Höhepunkt in den Jahren 1928 bis 1930 führte. Erst 1931 wurde unser Land in den Strudel der Weltkrise gezogen. Nachstehende graphische Zusammenfassung der dividendenstatistischen Ausweise gibt ein getreues Abbild dieser wirtschaftlichen Wellenbewegungen.

Dividende und dividendenloses Kapital seit 1918



Betrachtet man lediglich die Entwicklung seit der letzten «Prosperity», so lassen sich unschwer drei Phasen unterscheiden.

Erstens, ein langsames Weichen des Dividendensatzes von 1928 bis 1930, also noch während der geschäftlich guten Jahre.

Zweitens, ein Sturz der Rate in den Jahren 1931 und 1932 auf etwa die Hälfte des bisherigen Maximums. Drittens, eine weitere unmerkliche Abnahme bis 1935. Diese drei Zeitabschnitte, nämlich die Hochkonjunktur, die eigentliche Krise und die Depressionsperiode werden auch durch folgende Verhältniszahlen deutlich charakterisiert.

Jahre	Rückgang in	
	Dividendenprozenten	Abnahme-prozenten ²⁾
1928—1930	1,13	7,8
1930—1932	2,54	20,8
1932—1935	0,18	1,7

¹⁾ In Prozent des Gesamtkapitals.

²⁾ Jährlich in Prozent der Dividendenrate.

Geht man nun auf die Unterscheidung zwischen dividendenlosen und Dividenden verteilenden Gesellschaften ein, so läßt sich erkennen, daß sowohl Kürzung als auch gänzlicher Ausfall der Gewinne in den beiden Jahren 1931 und 1932 am bedeutendsten waren. Es ist offenbar vornehmlich den fortwährenden Abgängen infolge Kapitalherabsetzungen und Auflösungen zuzuschreiben, wenn seither die Quote des ertraglosen Kapitals unverändert blieb. Nachstehende Indexziffern geben einen anschaulichen Überblick der Entwicklung seit 1928 ¹⁾.

Gesellschaften mit und ohne Dividenden seit 1928

9 * Jahre	Gesellschaften		Kapital in Millionen Franken		Dividendenloses Kapital in Prozent ¹⁾ 1928 = 100	Dividendensatz 1928 = 100 der Gesellschaften	
	mit Dividende	ohne Dividende	mit Dividende	ohne Dividende		überhaupt	mit Dividende
1928	1354	954	4366,2	1257,9	100	100	100
1929	1479	1176	4849,2	1429,3	98,3	96,3	96,8
1930	1463	1525	4749,5	1952,8	76,8	85,2	93,3
1931	1159	1690	4007,3	2795,7	54,4	62,8	82,7
1932	1027	1874	3314,3	3504,0	43,5	49,3	78,7
1933	1051	2010	3230,5	3494,0	43,1	48,5	78,4
1934	1070	2003	3319,8	3269,5	45,1	50,7	78,0
1935	1006	2059	3068,4	3213,3	43,7	46,8	74,4

¹⁾ Inverse Bewegung.

Daß der Aktionärgewinn der eine Dividende ausschüttenden Gesellschaften weniger stark zurückging als die Gesamtdividende, versteht sich auf Grund der methodologischen Ausführungen im letzten Abschnitt von selbst. Anhand der Zahlen kann nicht bestimmt werden, welchen Beitrag Dividendenherabsetzungen einerseits und Dividendenverzicht andererseits zur Senkung der Dividenden-summe aller Gesellschaften geliefert haben.

In vorstehender Tabelle wurde die Bewegung der Quote des dividendenlosen Kapitals «invers» dargestellt, das heißt die Zunahme als entsprechende Senkung wiedergegeben. Die Ziffer von 43,7 Prozent für 1935 bedeutet somit, daß der Anteil des dividendenlosen Kapitals im «Basisjahr» 1928 um 1 : 0,437 oder 2,28mal kleiner war als im genannten Jahre. Auf Grund dieses Berechnungsverfahrens kommt die scharfe Übereinstimmung in der Gegenläufigkeit der graphisch dargestellten Kurven in gleicher Bewegungsrichtung zum Ausdruck.

Von 1928 bis 1935 hat das dividendenlose Kapital um 2 Milliarden Franken zugenommen. Gleichzeitig wurde auf dem Wege von Kapitalherabsetzungen und Liquidationen eine bedeutende Masse notleidendes Kapital abgebaut. Man darf diesen Abgang auf 1,25 bis 1,5 Milliarden Franken veranschlagen; wäre er nicht erfolgt, so würde die Dividendenstatistik wesentlich schlechtere Ergebnisse ausweisen.

¹⁾ Siehe dazu auch Tabelle 1*.

Ebenso auffallend wie diese Krisenfolge ist die Tatsache, daß bereits im Hochkonjunkturjahr 1928 nicht weniger als 1,25 Milliarden Franken ohne Zins und Dividende waren. Zweifellos bleibt auch während des besten allgemeinen Geschäftsganges ein gewisser Teil des Aktienkapitals dividendenlos; gibt es doch immer Fehlleitungen, untüchtige Unternehmer oder ganz einfach wirtschaftliche Unfälle. Indessen erreichte der Anteil des ertraglosen Aktienkapitals bereits im Jahre 1928 über ein Fünftel und hat damit sicherlich das normale Maß überschritten. Inwieweit diese Dividendenlosigkeit während des besten Geschäftsganges mit bestimmten Strukturänderungen oder besonderen Schwierigkeiten in einzelnen Wirtschaftszweigen zusammenhängt, wird die Darstellung nach Berufsgruppen erweisen (Seite 179). Hätte das ertraglose Aktienkapital im Jahre 1928 nur 10 Prozent des Gesamtkapitals betragen, was als normaleres Verhältnis bezeichnet werden dürfte, so würde die Durchschnittsdividende sich auf 8,18 Prozent statt 7,24 Prozent gestellt haben.

Nach dieser auf die Wertsumme abstellenden Betrachtung sei ergänzend auch ein Wort über die Zahl der Gesellschaften gesagt. Im Jahre 1928 waren deren 2308 in die Statistik einbezogen und davon 954 oder 41 Prozent ertraglos; sieben Jahre später verteilten von 3065 erfaßten Gesellschaften 2059 oder 67 Prozent keine Gewinne.

Auch die Aktionäre, die während der Stürme der Krise ihre Gewinne nicht gänzlich schwinden sahen, mußten mit gekürzten Dividenden Vorlieb nehmen. Das zeigt sich in nachstehenden Gliederungszahlen einprägsamer als in Tabelle 3*, weil sie sich nur auf die Firmen mit Ausschüttungen beziehen.

Dividende	Kapital mit Dividenden			
	Gliederung in Promille			
	1928	1930	1932	1935
Über 10 und mehr	162	162	115	102
» 8—10	132	130	74	80
» 6—8	483	415	311	197
» 4—6	168	232	354	457
» 2—4	50	52	121	141
» 0—2	5	9	25	23
Total	1000	1000	1000	1000

Der dichteste Wert, das heißt, jener Dividendensatz, auf den die größte Kapitalsumme entfällt, hat sich nach unten verschoben. Im Jahre 1928 verzinsten sich 48 Prozent des Aktienkapitals zu 6 bis 8 Prozent, sieben Jahre darauf 46 Prozent der Aktionäreinlagen zu 4 bis 6 Prozent. Während seit 1930 die Dividendenlosigkeit kaum weiter um sich griff, sind vornehmlich die mittelhohen Gewinnsätze gekürzt worden.

Die Dividende nach Erwerbszweigen

Die Beschreibung des Verlaufes der Aktiendividende seit 1928 wird erst zu einem Stück Krisengeschichte, wenn sie auf die einzelnen Erwerbszweige eingeht. Begonnen sei diese Untersuchung mit einer Übersicht über die großen Klassen, in der die bereits 1928 wirtschaftlich geschwächten Verkehrsanstalten mit dem Hotelgewerbe, die konjunkturell standhaften Versicherungsgesellschaften und die volkswirtschaftlich unwichtigen Immobiliengesellschaften besonders ausgeschieden sind (Tabelle 10 *, erster Teil).

Dividendensätze nach Erwerbszweigen seit 1928
In Prozent des jahresdurchschnittlich einbezahlten Aktienkapitals

10 * Erwerbszweige	Durchschnittsdividende in Prozent							
	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
	Hauptklassen							
Industrie	7,93	7,49	6,44	5,25	4,28	4,12	4,20	3,86
Banken	7,51	7,45	7,29	5,52	5,03	4,99	3,99	3,74
Holdingsgesellschaften	7,30	7,05	5,95	3,71	2,30	2,44	2,72	2,82
Handel	7,25	6,02	4,66	3,97	3,01	2,43	2,56	2,65
Vier Klassen, Total	7,57	7,19	6,30	4,57	3,52	3,45	3,42	3,32
Versicherung	20,14	20,25	21,41	21,17	21,16	20,97	32,13	21,66
Hotels	2,91	3,55	2,68	1,16	0,58	0,77	0,48	1,04
Eisenbahnen	1,39	1,77	1,54	0,57	0,35	0,34	0,34	0,28
Immobiliengesellschaften	2,61	2,78	2,11	2,24	2,30	2,49	1,49	1,36
Gesamttotal	7,24	6,97	6,17	4,54	3,57	3,51	3,67	3,39
	Inlandindustrien							
Tabak	3,14	5,17	7,75	6,78	6,74	7,47	3,32	3,47
Brauereien	15,02	12,04	13,05	16,77	12,94	10,16	9,29	7,09
Wollindustrie	10,10	8,45	8,03	6,26	4,53	4,66	5,11	4,98
Papier, Leder	6,31	5,35	4,92	3,73	2,92	2,89	4,50	3,03
Polygraphische Industrie	8,15	7,60	8,55	11,50	4,46	4,28	5,80	4,68
Bauindustrie	7,61	7,49	5,66	5,07	4,57	4,64	4,28	2,88
Kraftwerke	6,33	6,67	6,13	6,05	5,70	5,30	4,92	4,49
	Exportindustrien							
Schuhe	4,80	3,39	0,69	0,37	0,57	0,77	0,44	1,96
Seidenindustrie	9,34	8,98	3,98	1,30	1,07	1,18	1,57	3,96
Übrige Textilindustrie	5,60	3,99	3,22	2,10	1,48	2,52	1,75	1,62
Uhren	6,58	7,83	3,13	1,11	0,50	0,58	0,85	1,22
Übrige Metallindustrie	6,88	7,31	8,00	5,35	3,63	3,09	3,12	3,02
Chemische Industrie	10,71	11,20	8,58	6,55	5,67	6,29	8,00	6,93

Von einer übereinstimmenden Ausgangshöhe aus sank die mittlere Dividende in den vier dargestellten Hauptklassen ungleich. In dreifacher Richtung erweisen sich die Holdinggesellschaften und die Handelsunternehmungen als am konjunkturrempfindlichsten: ihre Dividende zeigt bereits während des besten Geschäftsganges den bevorstehenden Umschwung an, fällt sehr tief, erholt sich aber auch rasch. Im Gegensatz dazu bröckelte die Industrie- und namentlich die Bankdividende erst später und langsamer ab, ohne vorerst den Tiefstand überwunden zu haben.

Diese typischen Unterschiede sind wohl begründet. Man darf die Holdinggesellschaften als das breite Fenster der schweizerischen Volkswirtschaft nach der Straße des internationalen Handels und Wandels bezeichnen; denn sie hängen sozusagen gänzlich mit dem Ausland zusammen und reagieren deshalb auch auf jene Vorgänge draußen in der Weltwirtschaft, die unsere schweizerische Konjunkturinsel nur leicht berühren. Die Art ihrer Verluste nötigt die Holdinggesellschaften zu einschneidenden Sanierungen, welche die Voraussetzung einer Besserung schaffen ¹⁾. Zu einem guten Teil gilt diese Charakterisierung auch für jene Handelsfirmen, die als Aktiengesellschaften eingetragen sind, um so mehr als unter ihnen manche «holdingähnliche» Gebilde vorhanden sind und das Gros des inländischen Warengeschäftes nicht diese Gesellschaftsform gewählt hat.

Die Gesamtheit der in der Dividendenstatistik vertretenen Industrie ist zweifellos «nationaler» als jene der Holdinggesellschaften. Es wird demnach in diesen Untersuchungen stillschweigend vorausgesetzt, daß der Inlandabsatz der schweizerischen Industrie einen Halt während der Krise gewährt und einen allzu kräftigen Fall ihrer Dividende verhindert hat. Ist nun diese Annahme berechtigt? Die Trennung zwischen Inlandindustrie und Exportgewerbe kann auf Grund der vorliegenden Nachweise nicht genau durchgeführt werden. Zwar lassen sich einzelne überwiegend für den inneren Markt arbeitende Industrien ziemlich scharf aussondern. Doch können ihnen lediglich solche Industriezweige gegenübergestellt werden, die mehr oder weniger stark vom Ausland abhängig sind. Außerdem gestatten die Vergleichsschwierigkeiten mit den Jahren vor 1930 keine weitgehende Gliederung. Aus diesen Gründen haben die Angaben der Tabelle 10 * mehr andeutenden als beweisenden Charakter.

Trotz allem; sie stützen vorstehende Behauptung. In der Tat sind die Dividenden in der «Exportgruppe» viel rascher und tiefer gestürzt als jene der «Heimindustrien». Der Gegensatz tritt noch deutlicher in Erscheinung, wenn man einerseits die Papier- und Lederindustrie, andererseits die Chemische Industrie unberücksichtigt läßt. Die Papierindustrie litt unter dem Absatzrückgang, dem Preisdruck und der verschärften ausländischen Konkurrenz ²⁾. Dagegen erfreut sich die Chemische Industrie allgemein eines verhältnismäßig stabilen Geschäftsganges.

¹⁾ Siehe unseren Aufsatz «Die schweizerischen Aktiengesellschaften im Jahre 1936 und während der Krise», Die Volkswirtschaft 1937, Seite 120 ff.

²⁾ Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1930 und ff. Erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins.

Durchwegs war innerhalb der Exportgruppe die Dividende der chemischen Fabriken am höchsten. An zweiter Stelle stand während der ganzen Untersuchungsperiode die Maschinenindustrie, die in hohem Maße auf die schweizerische Kundschaft angewiesen ist. Die Dividenden aller übrigen ausgewiesenen Exportindustrien blieben seit 1932 — wenn von einmaligen Ausschüttungen abgesehen wird — unter zwei Prozent, ja recht häufig unter einem Prozent.

Im Gegensatz zu diesen wenig erfreulichen finanziellen Ergebnissen unterschritt der Dividendensatz in den berücksichtigten Zweigen der Binnenindustrie nur ausnahmsweise vier Prozent. Das Minimum findet sich für die Bauindustrie, und zwar im Jahre 1935, was genau der damals eingetretenen Verschlechterung in diesem Gewerbe entspricht.

In ziemlicher Übereinstimmung mit der Industriedividende hat sich die Gewinnrate der Bankaktien entwickelt, mit dem einzigen Unterschied, daß sie von 1930 bis 1933 höher und seither niedriger war. Daß diese Verschlechterung in den letzten beiden Jahren hauptsächlich die Großbanken traf, wurde bereits nachgewiesen (Seite 170). Man könnte auch für diesen Erwerbszweig wenigstens ideell das «Exportgeschäft» von der Inlandtätigkeit auseinanderhalten und die Konjunktorempfindlichkeit des ersten Sektors feststellen. In der Tat mußten die großen Kreditinstitute Verluste aus Auslandsanlagen abschreiben und deshalb ihre Dividenden kürzen oder überhaupt ausfallen lassen.

Die schweizerische Versicherung, die für sich Weltgeltung beanspruchen darf, hat ihre hohen Gewinnsätze auch während der Depression behaupten können. Dagegen sanken die selbst in den besten Zeiten mäßigen Dividenden der Hotels und der Eisenbahnen bis beinahe auf Null. Selbst die Immobiliengesellschaften wurden, wenn auch spät, vom wirtschaftlichen Umschwung betroffen.

Das dividendenlose Kapital nach Erwerbszweigen

Bei der Betrachtung der vier Hauptklassen tritt wiederum der Gegensatz zwischen den Holdinggesellschaften und dem Handel einerseits, den Banken und der Industrie andererseits in Erscheinung. Allerdings darf man diese Gegenüberstellung nicht ohne weiteres auf Grund der in Tabelle 11* wiedergegebenen Verhältniszahlen durchführen; denn die Ausgangshöhe ist außerordentlich verschieden. Als Krisenwirkung hat nur die seit 1928 eingetretene Dividendenlosigkeit zu gelten. Sie stellt sich bis zum Maximum folgendermaßen.

Erwerbsklasse	Dividendenloses Kapital in Prozent		
	1928	Jahr des Maximums	Zunahme seit 1928
Holdinggesellschaften.	26,44	69,71 ¹⁾	43,27 ¹⁾
Handel	28,86	64,93 ¹⁾	36,07 ¹⁾
Banken	0,94	27,02 ²⁾	26,08 ²⁾
Industrie	19,43	41,45 ²⁾	22,02 ²⁾

¹⁾ Bis 1932.

²⁾ Bis 1935.

Werden diese Zahlen mit der entsprechenden Dividendenbewegung verglichen, so zeigt sich insofern eine Übereinstimmung, als die beiden Erwerbsklassen mit der stärksten Senkung der Gewinnrate seit 1928 auch die kräftigste Vermehrung des ertraglosen Kapitals verzeichnen. Während aber die Dividende der Holdinggesellschaften im ungefähr gleichen Maße zurückging wie jene der anonymen Handelsfirmen, nahm ihr dividendenloses Kapital relativ mehr zu. Ein ähnliches Verhältnis ist zwischen den Banken und der Industrie zu erkennen.

Aus dieser Tatsache lässt sich der Schluß ziehen, daß der Aktienertrag der Holdinggesellschaften mehr durch Dividendenlosigkeit und weniger durch

Dividendenloses Kapital nach Erwerbszweigen seit 1928
In Prozent des jahresdurchschnittlich einbezahlten Aktienkapitals

11 * Erwerbszweige	Dividendenloses Kapital in Prozent							
	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
	Hauptklassen							
Industrie	19,43	19,24	23,64	32,10	41,37	40,59	40,36	41,45
Banken	0,94	1,35	1,81	13,40	13,99	13,59	20,38	27,02
Holdinggesellschaften	26,44	26,17	37,10	52,60	69,71	70,89	62,32	61,25
Handel	28,86	39,48	48,75	53,70	64,93	63,29	62,45	64,41
Vier Klassen, Total	18,66	19,80	26,43	38,40	49,34	50,05	47,37	48,85
Versicherung	8,03	7,66	7,09	5,74	5,87	5,75	4,65	4,90
Hotels	54,41	48,09	58,89	81,90	90,04	88,76	90,56	90,82
Eisenbahnen	66,87	61,29	65,45	85,27	89,79	89,85	89,25	89,32
Immobilien-gesellschaften	51,96	53,67	66,23	60,23	59,45	60,40	70,24	73,93
Gesamttotal	22,37	22,76	29,14	41,10	51,39	51,96	49,62	51,15
	Inlandindustrien							
Tabak	54,11	32,66	18,37	18,23	20,01	19,61	33,55	38,18
Brauereien	3,58	5,02	1,38	1,25	1,11	1,19	1,19	1,21
Wollindustrie	11,48	29,94	40,59	36,53	38,97	40,44	34,23	35,86
Papier, Leder	25,31	30,95	30,30	49,84	53,15	56,63	48,86	48,60
Polygraphische Industrie	24,55	17,84	14,67	25,19	39,54	44,25	23,03	28,69
Bauindustrie	23,48	20,62	27,15	39,48	32,53	36,13	38,21	50,15
Kraftwerke	3,37	5,11	5,26	5,94	9,24	10,10	14,86	16,11
	Exportindustrien							
Schuhe	36,53	34,49	90,93	95,02	92,52	87,50	90,96	88,11
Seidenindustrie	31,12	22,65	47,25	81,91	87,50	86,48	85,23	85,74
Übrige Textilindustrie	36,08	51,21	57,31	65,63	69,55	62,37	63,79	66,25
Uhren	29,03	22,82	49,59	77,61	91,39	89,80	86,06	80,97
Metall- und Maschinenindustrie	19,76	15,53	16,06	29,83	51,74	50,82	51,76	51,65
Chemische Industrie	22,93	21,83	25,09	28,13	50,92	47,16	45,10	50,45

Kürzung der Dividende geschwächt wurde als jener des Handels. Dieselbe Unterscheidung der Dividendenentwicklung gilt auch für die Banken im Vergleich zur Industrie. Bei der Beurteilung dieses doppelten Gegensatzes darf indessen folgender Umstand nicht außer acht gelassen werden. Unter den nicht sehr zahlreichen Kreditinstituten sowie Finanzierungs- und Kontrollgesellschaften befinden sich viele große Gebilde, deren Ertraglosigkeit die mittlere Klassendividende erheblich beeinflusst. Dagegen setzt sich die Industrie und der Handel aus einer Menge von durchschnittlich kleineren Aktiengesellschaften zusammen.

Daß bereits im Hochkonjunkturjahr 1928 ein ansehnlicher Teil des Nominalkapitals aller Aktiengesellschaften ohne Zins und Gewinn blieb, wurde bereits erwähnt (Seite 179). Vorstehende Tabelle 11* zeigt nun eine erhebliche Dividendenlosigkeit in allen Hauptklassen mit Ausnahme der Banken. Diese Tatsache ist so bemerkenswert, daß ihr wohl als Einschaltung eine kleine Untersuchung gewidmet werden darf¹⁾.

Wenig verwunderlich ist die damalige bedeutende Ertraglosigkeit unter den Holding- und Handelsgesellschaften. Viele «Trusts» mußten noch alte Valutaverluste abschreiben, manche bezwecken als Vermögensverwaltungen überhaupt keinen Gewinn. In beiden Wirtschaftszweigen sind riskierte, ja sogar gewagte Gründungen nicht selten.

In fast allen Industriegruppen, namentlich in jenen des Exportsektors, zeigte sich 1928 eine Dividendenlosigkeit von mindestens zwanzig Prozent, ohne durchwegs in einem besonders gedrückten Gewinnsatz zum Ausdruck zu kommen. Wenn nun allerdings dieser Anteil in der Tabakindustrie sogar bis auf 54 Prozent stieg, so spielt dabei die vorübergehende Ertraglosigkeit einer einzigen kapitalkräftigen Unternehmung die Hauptrolle. Auch im Polygraphischen Gewerbe wie im Baugewerbe dürften individuelle Momente den Ausschlag gegeben haben. Die Papierindustrie konnte bereits 1928 ihre Anlagen nicht voll ausnützen und spürte später die ausländische Konkurrenz (Seite 180). Im Maschinenbau machte sich bereits die verschlechterte Wirtschaftslage in einzelnen Absatzländern bemerkbar, wurde über die vergleichsweise hohen Produktionskosten geklagt, und mußten außerdem einzelne bedeutende Firmen aus besondern Gründen auf die Auszahlung einer Dividende verzichten. Von den verschiedenen Sparten der Chemischen Industrie schlossen damals die Elektrochemie, die Seifenherstellung und die Kunstdüngerfabrikation ausgesprochen schlecht ab. Eine eigentliche Strukturwandlung machte wie auch in andern europäischen Ländern die gesamte Textilindustrie durch, wobei die Konkurrenz der neuen überseeischen Produzenten und der Kunstseide am schwersten in die Waagschale fiel. Die durch Zusammenschlüsse und Preisvereinbarungen nur langsam sanierten organisatorischen Mißstände in der Uhrenindustrie drückten trotz glänzendem Absatz die Gewinne. In der Schuhindustrie kündigte sich bereits die Bedrohung durch die billige Auslandware an.

¹⁾ Siehe zu den nachstehenden Ausführungen: Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1928 und ff. Erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins.

Im Laufe der Krise stieg das ertraglose Kapital durchwegs an und besonders stark und rasch in den ausgewiesenen Zweigen der Exportindustrie. Selbst in der Chemischen wie in der Metall- und Maschinenindustrie, wo die Ertragsverhältnisse relativ noch am günstigsten sind, erreichte das dividendenlose Kapital etwas mehr als die Hälfte des Gesamtkapitals. Für die Inlandindustrien stellt dagegen diese Anteilsquote Höchstsätze dar, die von der Papier- und Lederindustrie und erst im Jahre 1935 von der Bauindustrie ausgewiesen wurden. Das Minimum findet sich für die Brauereien und Kraftwerke.

Außerhalb der Industrie verzeichnet lediglich die Assekuranz eine tiefe Quote des ertraglosen Kapitals. Die Dividendenlosigkeit im Hotelgewerbe, der Eisenbahnen und der Immobiliengesellschaften, die bereits in den wirtschaftlich fetten Jahren bedeutend war, hat sich während der Krise noch verstärkt.

Tabellen

Sämtliche erfaßte Aktiengesellschaften 1935

I	Erwerbszweige	Zahl	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Ein-bezahltes Kapital Jahres-mittel 1000 Fr.	Aktividivende 1935		Aktien-divi-dende 1934 %
			Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.		1000 Fr.	%	
	Industrie	1108	1 900 305	1 854 546	1 854 444	71 590	3,86	4,20
	Nahrungs-, Genußmittel	157	176 801	175 966	176 466	9 070	5,14	5,82
	Müllerei	27	19 602	19 022	19 022	1 023	5,38	4,57
	Schokolade, Kondensmilch	17	19 584	19 584	19 584	809	4,13	4,63
	Nährpräparate, Konserven	13	31 980	31 980	32 480	1 968	6,06	5,88
	Bierbrauerei, Mälzerei	26	41 390	41 390	41 390	2 936	7,09	9,29
	Tabak	21	23 062	23 062	23 062	800	3,47	3,32
	Übrige	53	41 183	40 928	40 928	1 534	3,75	4,71
	Bekleidung, Reinigung	74	51 082	51 078	51 078	1 026	2,01	1,43
	Schuhe aller Art.	12	19 344	19 344	19 344	379	1,96	0,44
	Übrige	62	31 738	31 734	31 734	647	2,04	1,96
	Steine, Erden	81	78 672	77 984	77 984	2 619	3,36	5,09
	Bindemittel, Zement-, Gipswaren	28	42 192	42 192	42 192	1 212	2,87	4,67
	Übrige	53	36 480	35 792	35 792	1 407	3,93	5,61
	Holzindustrie	39	16 864	16 864	16 864	245	1,46	1,80
	Baugewerbe	31	20 018	20 018	20 018	437	2,18	3,22
	Textilwaren	167	202 315	200 265	200 320	5 340	2,66	2,01
	Kunstseide	6	19 210	19 010	19 010	11	0,06	0,07
	Seide	37	60 588	60 588	60 588	2 402	3,96	1,57
	Baumwolle	58	51 478	50 628	50 628	1 123	2,22	2,45
	Wolle	16	20 220	20 220	20 220	1 006	4,98	5,11
	Stickerei	14	9 584	9 584	9 584	8	0,08	0,21
	Färberei, Druckerei, Ausrüsterei	21	25 745	24 745	24 745	290	1,17	1,35
	Übrige	15	15 490	15 490	15 545	500	3,22	3,25
	Papier, Leder, Kautschuk	52	56 286	56 186	56 186	1 705	3,03	4,50
	Zellulose, Papierstoff, Papier	19	35 980	35 980	35 980	963	2,68	2,77
	Übrige	33	20 306	20 206	20 206	742	3,67	7,46
	Chemische Industrie	91	167 289	163 639	161 989	11 224	6,93	8,00
	Düngemittel, Großchemie.	12	15 850	15 760	15 760	1 860	11,80	9,26
	Elektrochemie, -metallurgie	12	57 585	57 525	57 525	150	0,26	0,27
	Anilinfarben, Heilmittel, Parfüm	23	61 566	59 566	59 566	8 051	13,52	16,69
	Übrige	44	32 288	30 788	29 138	1 163	3,99	4,56
	Eisen, Metalle, Maschinen	216	447 562	446 407	448 255	13 522	3,02	3,12
	Eisen-, Stahl-, Walzwerke	6	34 200	34 200	34 200	2 158	6,31	6,17
	Gießereien, Maschinenfabriken	80	204 558	204 528	204 828	2 345	1,14	1,35
	Automobile, Motorräder	8	23 500	23 500	23 500	120	0,51	0,73
	Aluminium, Aluminiumwaren	8	67 600	67 600	69 600	4 084	5,87	5,61
	Übrige	114	117 704	116 579	116 127	4 815	4,15	4,29
	Uhrenindustrie, Bijouterie	91	80 575	80 075	80 075	981	1,22	0,85
	Uhren	75	72 965	72 465	72 465	868	1,20	0,80
	Übrige	16	7 610	7 610	7 610	113	1,49	1,27

Sämtliche erfaßte Aktiengesellschaften 1935

1 Erwerbszweige	Zahl	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Ein- bezahltes Kapital Jahres- mittel 1000 Fr.	Aktividivende 1935		Aktien- divi- dende 1934 %
		Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.		1000 Fr.	%	
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	59	568 611	532 161	531 306	23 847	4,49	4,92
Elektrizitätswerke	48	558 246	521 796	520 941	23 331	4,48	4,91
Übrige	11	10 365	10 365	10 365	516	4,98	5,50
Graphisches Gewerbe	49	33 030	32 703	32 703	1 529	4,68	5,80
Buch-, Zeitungsdruckerei	39	24 965	24 858	24 858	1 333	5,36	6,66
Übrige	10	8 065	7 845	7 845	196	2,50	3,00
Übrige Industrien	1	1 200	1 200	1 200	45	3,72	2,74
Handel	427	400 791	388 545	389 099	10 323	2,65	2,56
Warenhandel	360	305 289	301 219	301 786	9 585	3,18	3,01
Warenhäuser	14	30 350	30 350	30 350	2 485	8,19	7,56
Nahrungs-, Genußmittel	66	59 629	58 479	58 729	1 567	2,67	3,39
Bekleidung, Textilwaren	58	45 224	44 924	44 924	1 076	2,39	1,53
Bau-, Brennstoffe, Glaswaren	44	23 979	23 929	23 946	706	2,95	3,34
Chemikalien, Drogen	21	42 365	42 205	42 505	1 194	2,81	2,47
Artikel der Metallindustrie	68	45 990	45 190	45 190	981	2,17	2,40
Allgemeine Bezeichnung	45	30 640	30 040	30 040	787	2,62	1,70
Übrige	44	27 112	26 102	26 102	789	3,02	2,84
Hilfsgewerbe des Handels	67	95 502	87 326	87 313	738	0,84	0,80
Patentverwertung, Studien	42	31 613	27 703	27 703	582	2,10	1,71
Treuhandgesellschaften	11	11 550	7 950	7 937	100	1,26	3,77
Übrige	14	52 339	51 673	51 673	56	0,11	0,20
Kredit, Versicherung	921	3 930 640	3 487 110	3 461 450	125 874	3,64	3,95
Banken	155	1 041 088	999 375	993 225	37 121	3,74	3,99
Holdingsgesellschaften	738	2 603 552	2 385 685	2 366 175	66 648	2,82	2,72
Anlagegesellschaften	14	116 402	98 402	98 402	584	0,59	0,68
Finanzierungs-, Kontrollgesellschaften	134	1 931 114	1 762 164	1 743 099	61 283	3,52	3,32
Übrige	590	556 036	525 119	524 674	4 781	0,91	1,02
Versicherung	28	286 000	102 050	102 050	22 105	21,66	32,13
Hotel-, Gastgewerbe	203	87 889	87 291	87 291	906	1,04	0,48
Verkehr	217	367 438	366 113	365 432	2 580	0,71	0,77
Eisenbahnen, Berg-, Trambahnen	160	307 008	306 983	306 442	854	0,28	0,34
Spedition, Lagerhäuser	23	35 110	34 560	34 557	1 256	3,63	3,90
Übrige	34	25 320	24 570	24 433	470	1,93	1,72
Immobilien-gesellschaften	137	81 021	78 607	78 907	1 075	1,36	1,49
Übrige Gesellschaften	52	45 746	45 106	45 106	517	1,15	1,23
Total	3065	6 813 830	6 307 318	6 281 729	212 865	3,39	3,67

Dividendenlose Aktiengesellschaften 1935

2	Erwerbzweige	Zahl	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Einbezahltes Kapital Jahresmittel 1000 Fr.	Dividendenloses Kapital in % des gesamten Kapitals		
			Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.		aller dividendenlosen Gesellschaften 1935	des vorstehenden Erwerbzweiges 1935	des vorstehenden Erwerbzweiges 1934
	Industrie	626	778 525	768 594	768 594	23,92	41,45	40,36
	Nahrungs-, Genußmittel	53	37 895	37 560	37 560	1,17	21,28	17,54
	Müllerei	7	4 250	4 170	4 170	0,13	21,92	23,94
	Schokolade, Kondensmilch	6	8 419	8 419	8 419	0,26	42,99	29,75
	Nährpräparate, Konserven	3	3 000	3 000	3 000	0,09	9,24	9,36
	Bierbrauerei, Mälzerei	1	500	500	500	0,02	1,21	1,19
	Tabak	9	8 804	8 804	8 804	0,27	38,18	33,55
	Übrige	27	12 922	12 667	12 667	0,40	30,95	23,29
	Bekleidung, Reinigung	49	34 744	34 740	34 740	1,08	68,01	71,38
	Schuhe aller Art.	8	17 044	17 044	17 044	0,53	88,11	90,96
	Übrige	41	17 700	17 696	17 696	0,55	55,76	60,71
	Steine, Erden	46	34 337	33 649	33 649	1,05	43,15	30,08
	Bindemittel, Zement-, Gipswaren	15	16 109	16 109	16 109	0,50	38,18	27,88
	Übrige	31	18 228	17 540	17 540	0,55	49,00	32,82
	Holzindustrie	28	11 034	11 034	11 034	0,34	65,43	65,35
	Baugewerbe	21	12 893	12 893	12 893	0,40	64,41	46,94
	Textilwaren	122	139 628	138 378	138 378	4,31	69,08	67,80
	Kunstseide	5	18 960	18 960	18 960	0,59	99,74	99,74
	Seide	33	51 951	51 951	51 951	1,62	85,74	85,23
	Baumwolle	38	25 473	25 223	25 223	0,79	49,82	45,98
	Wolle	9	7 250	7 250	7 250	0,22	35,86	34,23
	Stickerei	13	9 459	9 459	9 459	0,29	98,70	93,53
	Färberei, Druckerei, Ausrüsterei	18	21 745	20 745	20 745	0,65	83,84	81,44
	Übrige	6	4 790	4 790	4 790	0,15	30,81	27,94
	Papier, Leder, Kautschuk	28	27 406	27 306	27 306	0,85	48,60	48,86
	Zellulose, Papierstoff, Papier	9	19 000	19 000	19 000	0,59	52,81	52,81
	Übrige	19	8 406	8 306	8 306	0,26	41,11	42,11
	Chemische Industrie	44	82 768	81 718	81 718	2,54	50,45	45,10
	Düngemittel, Großchemie.	2	900	810	810	0,02	5,14	4,15
	Elektrochemie, -metallurgie	9	55 125	55 065	55 065	1,71	95,72	95,72
	Anilinfarben, Heilmittel, Parfüm	10	11 120	11 120	11 120	0,35	18,67	16,39
	Übrige	23	15 623	14 723	14 723	0,46	50,53	40,00
	Eisen, Metalle, Maschinen	127	232 372	231 525	231 525	7,21	51,65	51,76
	Eisen-, Stahl-, Walzwerke	3	700	700	700	0,02	2,05	2,05
	Gießereien, Maschinenfabriken	51	159 398	159 368	159 368	4,96	77,80	76,52
	Automobile, Motorräder	7	20 500	20 500	20 500	0,64	87,23	82,76
	Aluminium, Aluminiumwaren	6	5 800	5 800	5 800	0,18	8,33	8,82
	Übrige	60	45 974	45 157	45 157	1,41	38,88	43,48
	Uhrenindustrie, Bijouterie	74	65 335	64 835	64 835	2,02	80,97	86,06
	Uhren	62	59 515	59 015	59 015	1,84	81,44	86,96
	Übrige	12	5 820	5 820	5 820	0,18	76,48	77,02

Dividendenlose Aktiengesellschaften 1935

2 Erwerbszweige	Zahl	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Ein- bezahltes Kapital Jahres- mittel 1000 Fr.	Dividendenloses Kapital in % des gesamten Kapitals		
		Nominal	Einbezahlt		aller dividen- denlosen Gesell- schaften 1935	des vor- stehenden Erwerbs- zweiges 1935	des vor- stehenden Erwerbs- zweiges 1934
		1000 Fr.	1000 Fr.				
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	13	90 622	85 572	85 572	2,66	16,11	14,86
Elektrizitätswerke	12	89 972	84 922	84 922	2,64	16,30	15,03
Übrige	1	650	650	650	0,02	6,27	6,42
Graphisches Gewerbe	21	9 491	9 384	9 384	0,29	28,69	23,03
Buch-, Zeitungsdruckerei	15	6 256	6 149	6 149	0,19	24,74	22,80
Übrige	6	3 235	3 235	3 235	0,10	41,24	23,78
Übrige Industrien	—	—	—	—	—	—	34,32
Handel	289	258 049	250 638	250 638	7,80	64,41	62,45
Warenhandel	234	173 647	170 562	170 562	5,31	56,52	55,37
Warenhäuser	6	4 150	4 150	4 150	0,13	13,67	6,87
Nahrungs-, Genußmittel	37	32 604	31 454	31 454	0,98	53,56	45,53
Bekleidung, Textilwaren	44	30 774	30 474	30 474	0,95	67,83	73,45
Bau-, Brennstoffe, Glaswaren	27	13 571	13 571	13 571	0,42	56,67	51,20
Chemikalien, Drogen	9	27 090	26 930	26 930	0,84	63,36	62,92
Artikel der Metallindustrie	44	28 890	28 240	28 240	0,88	62,49	55,51
Allgemeine Bezeichnung	38	19 640	19 140	19 140	0,59	63,72	66,28
Übrige	29	16 922	16 603	16 603	0,52	63,61	77,39
Hilfsgewerbe des Handels	55	84 402	80 076	80 076	2,49	91,71	89,58
Patentverwertung, Studien	36	26 613	22 953	22 953	0,71	82,85	81,24
Treuhandgesellschaften	6	6 650	6 650	6 650	0,21	83,78	57,84
Übrige	13	51 139	50 473	50 473	1,57	97,68	95,32
Kredit, Versicherung	656	1 827 168	1 722 713	1 722 713	53,61	49,77	48,07
Banken	38	283 625	268 387	268 387	8,35	27,02	20,38
Holdingsgesellschaften	615	1 510 543	1 449 326	1 449 326	45,10	61,25	62,32
Anlagegesellschaften	11	105 700	87 700	87 700	2,73	89,12	90,55
Finanzierungs-, Kontrollgesellschaften	82	926 488	913 938	913 938	28,44	52,43	54,73
Übrige	522	478 355	447 688	447 688	13,93	85,33	83,41
Versicherung	3	33 000	5 000	5 000	0,16	4,90	4,65
Hotel-, Gastgewerbe	188	79 879	79 281	79 281	2,47	90,82	90,56
Verkehr	157	298 315	297 540	297 468	9,26	81,40	81,18
Eisenbahnen, Berg-, Trambahnen	125	273 785	273 760	273 708	8,52	89,32	89,25
Spedition, Lagerhäuser	10	9 310	9 310	9 290	0,29	26,88	24,52
Übrige	22	15 220	14 470	14 470	0,45	59,22	59,56
Immobilien-gesellschaften	101	60 477	58 338	58 338	1,81	73,93	70,24
Übrige Gesellschaften	42	36 773	36 283	36 283	1,13	80,44	77,22
Total	2059	3 339 186	3 213 387	3 213 315	100,00	51,15	49,62

Aktiengesellschaften nach Erwerbszweigen und Höhe der Dividende 1935

3 Ausbezahlte Aktividende in Prozent	Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		
		1000 Fr.	‰ ¹⁾		1000 Fr.	‰ ¹⁾		1000 Fr.	‰ ¹⁾	
		Nahrungs-, Genußmittelindustrie			Industrie der Steine und Erden			Textilindustrie		
Über 0 . . .	53	37 560	213	46	33 649	432	122	138 378	691	
» 0—1 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
» 1—2 . . .	2	810	4	1	300	4	1	990	5	
» 2—3 . . .	6	3 700	21	2	612	8	4	4 137	21	
» 3—4 . . .	13	9 559	54	5	6 000	77	8	16 365	82	
» 4—5 . . .	19	17 380	98	11	18 750	240	11	9 080	45	
» 5—6 . . .	25	46 340	263	6	10 133	130	5	6 250	31	
» 6—7 . . .	15	22 020	125	1	600	8	7	6 930	35	
» 7—8 . . .	12	20 332	115	1	350	4	1	300	2	
» 8—9 . . .	4	8 340	47	3	1 900	24	2	8 300	41	
» 9—10 . . .	3	5 400	31	1	2 500	32	3	3 040	15	
» 10—12 . . .	3	4 360	25	3	2 198	28	—	—	—	
» 12—15 . . .	—	—	—	—	—	—	1	500	2	
» 15—20 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
» 20	2	665	4	1	992	13	2	6 050	30	
Total	157	176 466	1000	81	77 984	1000	167	200 320	1000	
		Chemische Industrie			Eisen-, Metall-, Maschinenindustrie			Davon Gießereien, Maschinenfabriken		
Über 0 . . .	44	81 718	505	127	231 525	516	51	159 368	778	
» 0—1 . . .	—	—	—	1	195	—	—	—	—	
» 1—2 . . .	—	—	—	4	4 450	10	1	1 500	7	
» 2—3 . . .	1	500	3	9	13 850	31	6	7 950	39	
» 3—4 . . .	3	1 850	11	19	24 548	55	5	8 700	43	
» 4—5 . . .	7	4 115	26	13	20 380	46	7	10 560	52	
» 5—6 . . .	5	7 510	47	13	20 775	46	5	7 250	35	
» 6—7 . . .	2	2 900	18	9	95 250	213	4	7 000	34	
» 7—8 . . .	6	7 180	44	5	10 292	23	—	—	—	
» 8—9 . . .	2	2 000	12	4	6 550	15	—	—	—	
» 9—10 . . .	4	4 610	29	2	1 400	3	—	—	—	
» 10—12 . . .	5	12 000	74	5	7 300	16	—	—	—	
» 12—15 . . .	4	23 700	146	2	8 100	18	—	—	—	
» 15—20 . . .	5	13 090	80	2	2 800	6	1	2 500	12	
» 20	3	816	5	1	840	2	—	—	—	
Total	91	161 989	1000	216	448 255	1000	80	204 828	1000	

1) Promille des einbezahlten Kapitals sämtlicher Gesellschaften des betreffenden Erwerbszweiges.

Aktiengesellschaften nach Erwerbszweigen und Höhe der Dividende 1935

3 Ausbezahlte Aktiendividende in Prozent	Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		
		1000 Fr.	‰ ¹⁾		1000 Fr.	‰ ¹⁾		1000 Fr.	‰ ¹⁾	
		Uhrenindustrie, Bijouterie			Kraft-, Gas-, Wasserwerke			Industrie überhaupt		
Über 0 . . .	74	64 835	810	13	85 572	161	626	768 594	415	
» 0—1 . . .	—	—	—	—	—	—	1	195	—	
» 1—2 . . .	1	800	10	—	—	—	12	9 350	5	
» 2—3 . . .	—	—	—	4	48 715	92	37	78 554	42	
» 3—4 . . .	3	2 850	35	4	9 715	18	73	85 407	46	
» 4—5 . . .	3	4 450	56	12	172 894	325	101	264 069	142	
» 5—6 . . .	3	3 350	42	10	125 810	237	84	238 442	129	
» 6—7 . . .	3	1 550	19	6	23 850	45	51	161 960	87	
» 7—8 . . .	—	—	—	3	38 350	72	29	78 804	42	
» 8—9 . . .	1	240	3	3	21 800	41	24	55 330	30	
» 9—10 . . .	—	—	—	2	2 700	5	21	22 353	12	
» 10—12 . . .	1	400	5	1	1 600	3	19	29 108	16	
» 12—15 . . .	—	—	—	—	—	—	8	33 100	18	
» 15—20 . . .	2	1 600	20	—	—	—	10	17 615	10	
» 20 . . .	—	—	—	1	300	1	12	11 563	6	
Total. . . .	91	80 075	1000	59	531 306	1000	1108	1 854 444	1000	
		Handel überhaupt			Warenhandel			Hilfsgewerbe des Handels		
Über 0 . . .	289	250 638	644	234	170 562	565	55	80 076	917	
» 0—1 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
» 1—2 . . .	2	2 600	7	2	2 600	9	—	—	—	
» 2—3 . . .	5	6 300	16	5	6 300	21	—	—	—	
» 3—4 . . .	28	21 185	54	28	21 185	70	—	—	—	
» 4—5 . . .	27	22 472	58	22	18 185	60	5	4 287	49	
» 5—6 . . .	24	35 091	90	24	35 091	116	—	—	—	
» 6—7 . . .	13	16 870	43	12	16 620	55	1	250	3	
» 7—8 . . .	14	11 230	29	10	10 030	33	4	1 200	14	
» 8—9 . . .	3	1 780	5	3	1 780	6	—	—	—	
» 9—10 . . .	4	2 550	7	4	2 550	9	—	—	—	
» 10—12 . . .	4	4 750	12	4	4 750	16	—	—	—	
» 12—15 . . .	4	4 445	11	4	4 445	15	—	—	—	
» 15—20 . . .	2	2 300	6	2	2 300	7	—	—	—	
» 20 . . .	8	6 888	18	6	5 388	18	2	1 500	17	
Total. . . .	427	389 099	1000	360	301 786	1000	67	87 313	1000	

¹⁾ Promille des einbezahlten Kapitals sämtlicher Gesellschaften des betreffenden Erwerbszweiges.

III Aktiengesellschaften nach Erwerbszweigen und Höhe der Dividende 1935

3 Ausbezahlte Aktividende in Prozent	Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		Gesell- schaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel	
		1000 Fr.	% ¹⁾		1000 Fr.	% ¹⁾		1000 Fr.	% ¹⁾
		Banken		 Holdinggesellschaften		 Versicherung			
Über 0	38	268 387	270	615	1 449 326	613	3	5 000	49
» 0—1	—	—	—	8	5 770	2	—	—	—
» 1—2	—	—	—	10	38 266	16	—	—	—
» 2—3	2	5 250	5	21	83 523	35	—	—	—
» 3—4	20	78 700	79	13	31 350	13	—	—	—
» 4—5	38	404 300	407	22	172 234	73	4	4 400	43
» 5—6	43	155 348	157	11	66 619	28	—	—	—
» 6—7	10	79 100	80	8	212 212	90	2	8 000	78
» 7—8	2	1 100	1	6	18 863	8	2	3 950	39
» 8—9	—	—	—	4	5 600	2	—	—	—
» 9—10	—	—	—	10	147 994	63	2	8 000	78
» 10—12	1	400	—	3	4 700	2	5	10 000	98
» 12—15	—	—	—	3	124 692	53	1	2 250	22
» 15—20	—	—	—	—	—	—	3	4 250	42
» 20	1	640	1	4	5 026	2	6	56 200	551
Total	155	993 225	1000	738	2 366 175	1000	28	102 050	1000
		Eisenbahnen, Berg-, Trambahnen		Immobilien- gesellschaften		Sämtliche Gesellschaften			
Über 0	125	273 708	893	101	58 338	740	2059	3 213 315	512
» 0—1	4	8 674	28	1	542	7	15	15 381	2
» 1—2	7	7 311	24	1	500	6	34	58 977	9
» 2—3	4	2 220	7	8	6 948	88	85	191 445	31
» 3—4	7	8 250	27	6	2 657	34	158	237 642	38
» 4—5	7	3 432	11	7	3 564	45	215	883 821	141
» 5—6	5	2 652	9	3	1 118	14	183	516 980	82
» 6—7	—	—	—	3	1 740	22	90	481 962	77
» 7—8	1	195	1	4	2 000	25	58	116 142	18
» 8—9	—	—	—	—	—	—	32	63 060	10
» 9—10	—	—	—	2	500	6	40	183 897	29
» 10—12	—	—	—	—	—	—	32	48 958	8
» 12—15	—	—	—	—	—	—	16	164 487	26
» 15—20	—	—	—	1	1 000	13	16	25 165	4
» 20	—	—	—	—	—	—	32	80 497	13
Total	160	306 442	1000	137	78 907	1000	3065	6 281 729	1000

¹⁾ Promille des einbezahlten Kapitals sämtlicher Gesellschaften des betreffenden Erwerbszweiges.

Aktiengesellschaften mit Prioritäts- und Stammaktien 1935

4 Erwerbszweige	Zahl	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Ein- bezahltes Kapital Jahres- mittel 1000 Fr.	Aktiendividende 1935		Aktien- divi- dende 1934 %
		Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.		1000 Fr.	%	
Industrie	99	264 007	263 859	266 359	9 548	3,58	3,90
Nahrungs-, Genußmittel	14	13 692	13 692	14 192	415	2,92	4,90
Müllerei	3	2 500	2 500	2 500	60	2,40	3,87
Schokolade, Kondensmilch	2	3 987	3 987	3 987	32	0,81	3,46
Nährpräparate, Konserven	1	1 500	1 500	2 000	100	5,00	6,67
Bierbrauerei, Mälzerei	2	2 925	2 925	2 925	208	7,09	8,17
Tabak	1	700	700	700	—	—	—
Übrige	5	2 080	2 080	2 080	15	0,71	2,54
Bekleidung, Reinigung	8	4 467	4 467	4 467	41	0,92	1,37
Schuhe aller Art.	1	1 000	1 000	1 000	—	—	—
Übrige	7	3 467	3 467	3 467	41	1,19	1,64
Steine, Erden	7	3 725	3 637	3 637	28	0,77	2,64
Bindemittel, Zement-, Gipswaren	2	1 200	1 200	1 200	—	—	—
Übrige	5	2 525	2 437	2 437	28	1,13	3,80
Holzindustrie	2	575	575	575	—	—	—
Baugewerbe	4	4 853	4 853	4 853	—	—	2,57
Textilwaren	17	25 242	25 242	25 242	69	0,27	0,45
Kunstseide	1	12 000	12 000	12 000	—	—	—
Seide	4	5 180	5 180	5 180	—	—	—
Baumwolle	7	5 023	5 023	5 023	43	0,85	1,89
Wolle	1	630	630	630	26	4,19	4,19
Stickerei	2	1 309	1 309	1 309	—	—	—
Färberei, Druckerei, Ausrüsterei	1	800	800	800	—	—	—
Übrige	1	300	300	300	—	—	—
Papier, Leder, Kautschuk	6	9 750	9 750	9 750	72	0,74	0,73
Zellulose, Papierstoff, Papier	1	6 300	6 300	6 300	—	—	—
Übrige	5	3 450	3 450	3 450	72	2,09	1,98
Chemische Industrie	7	5 897	5 837	5 837	—	—	—
Düngemittel, Großchemie.	—	—	—	—	—	—	—
Elektrochemie, -metallurgie	4	3 625	3 565	3 565	—	—	—
Anilinfarben, Heilmittel, Parfüm	—	—	—	—	—	—	—
Übrige	3	2 272	2 272	2 272	—	—	—
Eisen, Metalle, Maschinen	17	89 194	89 194	91 194	4 518	4,95	4,85
Eisen-, Stahl-, Walzwerke	—	—	—	—	—	—	—
Gießereien, Maschinenfabriken.	8	15 908	15 908	15 908	107	0,68	1,19
Automobile, Motorräder	1	2 200	2 200	2 200	—	—	—
Aluminium, Aluminiumwaren	2	60 300	60 300	62 300	3 930	6,31	6,14
Übrige	6	10 786	10 786	10 786	481	4,46	3,68
Uhrenindustrie, Bijouterie	7	12 800	12 800	12 800	76	0,59	0,68
Uhren	4	11 100	11 100	11 100	—	—	—
Übrige	3	1 700	1 700	1 700	76	4,46	4,18

Aktiengesellschaften mit Prioritäts- und Stammaktien 1935

4	Erwerbszweige	Zahl	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Einbezahltes Kapital Jahresmittel 1000 Fr.	Aktividende 1935		Aktividende 1934 %
			Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.		1000 Fr.	%	
	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	6	91 914	91 914	91 914	4 308	4,69	5,12
	Elektrizitätswerke	5	89 014	89 014	89 014	4 243	4,77	5,20
	Übrige	1	2 900	2 900	2 900	65	2,24	2,69
	Graphisches Gewerbe	4	1 898	1 898	1 898	21	1,11	1,35
	Buch-, Zeitungsdruckerei	3	1 240	1 240	1 240	21	1,68	1,35
	Übrige	1	658	658	658	—	—	—
	Übrige Industrien	—	—	—	—	—	—	—
	Handel	11	6 112	5 312	5 312	73	1,37	1,60
	Warenhandel	10	5 812	5 012	5 012	73	1,46	1,40
	Warenhäuser	—	—	—	—	—	—	—
	Nahrungs-, Genußmittel	3	2 165	1 365	1 365	—	—	—
	Bekleidung, Textilwaren	—	—	—	—	—	—	—
	Bau-, Brennstoffe, Glaswaren	1	50	50	50	—	—	—
	Chemikalien, Drogen	—	—	—	—	—	—	—
	Artikel der Metallindustrie	2	604	604	604	—	—	0,58
	Allgemeine Bezeichnung	1	1 350	1 350	1 350	—	—	—
	Übrige	3	1 643	1 643	1 643	73	4,43	3,72
	Hilfsgewerbe des Handels	1	300	300	300	—	—	2,17
	Patentverwertung, Studien	—	—	—	—	—	—	—
	Treuhandgesellschaften	—	—	—	—	—	—	—
	Übrige	1	300	300	300	—	—	2,71
	Kredit, Versicherung	52	766 963	607 325	600 966	14 987	2,49	4,29
	Banken	6	30 814	30 464	30 464	66	0,22	0,08
	 Holdinggesellschaften	46	736 149	576 861	570 502	14 921	2,61	4,85
	Anlagegesellschaften	3	35 703	35 703	35 703	34	0,09	—
	Finanzierungs-, Kontrollgesellschaften	27	686 313	527 757	521 398	14 856	2,85	5,14
	Übrige	16	14 133	13 401	13 401	31	0,23	0,21
	Versicherung	—	—	—	—	—	—	—
	Hotel-, Gastgewerbe	62	39 384	39 384	39 384	144	0,37	0,26
	Verkehr	95	235 860	235 858	235 858	263	0,11	0,14
	Eisenbahnen, Berg-, Trambahnen	88	228 596	228 594	228 594	263	0,11	0,14
	Spedition, Lagerhäuser	3	4 210	4 210	4 210	—	—	—
	Übrige	4	3 054	3 054	3 054	—	—	—
	Immobilien-gesellschaften	15	9 590	9 590	9 590	32	0,34	0,87
	Übrige Gesellschaften	5	7 730	7 730	7 730	10	0,14	0,13
	Total	339	1 329 646	1 169 058	1 165 199	25 057	2,15	3,45

Prioritäts- und Stammaktien 1935

5 Erwerbszweige	Prioritätsaktien				Stammaktien			
	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Aktien-dividende 1935		Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Aktien-dividende 1935	
	Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.	1000 Fr.	%	Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.	1000 Fr.	%
Industrie	115 029	114 881	3 392	2,89	148 978	148 978	6 156	4,13
Nahrungs-, Genußmittel	9 381	9 381	274	2,81	4 311	4 311	141	3,17
Müllerei	1 100	1 100	36	3,27	1 400	1 400	24	1,71
Schokolade, Kondensmilch	3 601	3 601	4	0,12	386	386	28	7,25
Nährpräparate, Konserven	1 100	1 100	73	5,00	400	400	27	5,00
Bierbrauerei, Mälzerei	1 950	1 950	146	7,47	975	975	62	6,34
Tabak	300	300	—	—	400	400	—	—
Übrige	1 330	1 330	15	1,11	750	750	—	—
Bekleidung, Reinigung	1 806	1 806	13	0,72	2 661	2 661	28	1,05
Schuhe aller Art	250	250	—	—	750	750	—	—
Übrige	1 556	1 556	13	0,87	1 911	1 911	28	1,46
Steine, Erden	2 740	2 652	12	0,45	985	985	16	1,62
Bindemittel, Zement-, Gipswaren	1 099	1 099	—	—	101	101	—	—
Übrige	1 641	1 553	12	0,78	884	884	16	1,75
Holzindustrie	422	422	—	—	153	153	—	—
Baugewerbe	2 248	2 248	—	—	2 605	2 605	—	—
Textilwaren	12 331	12 331	68	0,55	12 911	12 911	1	0,01
Kunstseide	5 000	5 000	—	—	7 000	7 000	—	—
Seide	2 638	2 638	—	—	2 542	2 542	—	—
Baumwolle	2 193	2 193	43	1,94	2 830	2 830	—	—
Wolle	600	600	25	4,19	30	30	1	4,19
Stickerei	1 200	1 200	—	—	109	109	—	—
Färberei, Druckerei, Ausrüsterei	500	500	—	—	300	300	—	—
Übrige	200	200	—	—	100	100	—	—
Papier, Leder, Kautschuk	3 900	3 900	64	1,64	5 850	5 850	8	0,14
Zellulose, Papierstoff, Papier	2 100	2 100	—	—	4 200	4 200	—	—
Übrige	1 800	1 800	64	3,56	1 650	1 650	8	0,48
Chemische Industrie	3 330	3 270	—	—	2 567	2 567	—	—
Düngemittel, Großchemie	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrochemie, -metallurgie	1 100	1 040	—	—	2 525	2 525	—	—
Anilinfarben, Heilmittel, Parfüm	—	—	—	—	—	—	—	—
Übrige	2 230	2 230	—	—	42	42	—	—
Eisen, Metalle, Maschinen	13 642	13 642	253	1,62	75 552	75 552	4 265	5,64
Eisen-, Stahl-, Walzwerke	—	—	—	—	—	—	—	—
Gießereien, Maschinenfabriken	7 200	7 200	60	0,84	8 708	8 708	47	0,54
Automobile, Motorräder	2 150	2 150	—	—	50	50	—	—
Aluminium, Aluminiumwaren	150	150	100	4,68	60 150	60 150	3 830	6,37
Übrige	4 142	4 142	93	2,24	6 644	6 644	388	5,85
Uhrenindustrie, Bijouterie	6 129	6 129	50	0,82	6 671	6 671	26	0,39
Uhren	5 174	5 174	—	—	5 926	5 926	—	—
Übrige	955	955	50	5,25	745	745	26	3,46

Prioritäts- und Stammaktien 1935

5 Erwerbszweige	Prioritätsaktien				Stammaktien			
	Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Aktien- dividende 1935		Kapital auf Ende des Geschäftsjahres		Aktien- dividende 1935	
	Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.	1000 Fr.	%	Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.	1000 Fr.	%
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	57 860	57 860	2 648	4,58	34 054	34 054	1 660	4,87
Elektrizitätswerke	55 260	55 260	2 583	4,67	33 754	33 754	1 660	4,92
Übrige	2 600	2 600	65	2,50	300	300	—	—
Graphisches Gewerbe	1 240	1 240	10	0,81	658	658	11	1,67
Buch-, Zeitungsdruckerei	590	590	10	1,69	650	650	11	1,67
Übrige	650	650	—	—	8	8	—	—
Übrige Industrien	—	—	—	—	—	—	—	—
Handel	3 520	3 120	14	0,45	2 592	2 192	59	2,69
Warenhandel	3 420	3 020	14	0,46	2 392	1 992	59	2,96
Warenhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—
Nahrungs-, Genußmittel	1 105	705	—	—	1 060	660	—	—
Bekleidung, Textilwaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Bau-, Brennstoffe, Glaswaren	20	20	—	—	30	30	—	—
Chemikalien, Drogen	—	—	—	—	—	—	—	—
Artikel der Metallindustrie	570	570	—	—	34	34	—	—
Allgemeine Bezeichnung	650	650	—	—	700	700	—	—
Übrige	1 075	1 075	14	1,28	568	568	59	10,39
Hilfsgewerbe des Handels	100	100	—	—	200	200	—	—
Patentverwertung, Studien	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuhandgesellschaften	—	—	—	—	—	—	—	—
Übrige	100	100	—	—	200	200	—	—
Kredit, Versicherung	334 457	301 649	5 770	1,95	432 506	305 676	9 217	3,02
Banken	24 640	24 290	24	0,10	6 174	6 174	42	0,68
Holdingsgesellschaften	309 817	277 359	5 746	2,12	426 332	299 502	9 175	3,06
Anlagegesellschaften	21 675	21 675	34	0,16	14 028	14 028	—	—
Finanzierungs-, Kontrollgesellschaften	282 637	250 581	5 681	2,32	403 676	277 176	9 175	3,31
Übrige	5 505	5 103	31	0,60	8 628	8 298	—	—
Versicherung	—	—	—	—	—	—	—	—
Hotel-, Gastgewerbe	19 675	19 675	42	0,22	19 709	19 709	102	0,52
Verkehr	141 490	141 488	204	0,14	94 370	94 370	59	0,06
Eisenbahnen, Berg-, Trambahnen	136 624	136 622	204	0,15	91 972	91 972	59	0,06
Spedition, Lagerhäuser	3 320	3 320	—	—	890	890	—	—
Übrige	1 546	1 546	—	—	1 508	1 508	—	—
Immobilien-gesellschaften	6 358	6 358	25	0,39	3 232	3 232	7	0,23
Übrige Gesellschaften	2 725	2 725	10	0,38	5 005	5 005	—	—
Total	623 254	589 896	9 457	1,61	706 392	579 162	15 600	2,69

Aktiengesellschaften mit Genußscheinen 1935

6 Erwerbszweige	Aktiengesellschaften mit Genußscheinen überhaupt			Davon durch die Dividendenstatistik erfaßte Gesellschaften					
	Zahl	Davon mit Genußschein-gewinn	Genuß-schein-gewinn 1000 Fr.	Total	Mit Genußschiegewinn				
					Zahl	Genuß-schein-gewinn 1000 Fr.	Einbe-zahltes Kapital 1000 Fr.	Aktien-divi-dende 1000 Fr.	Aktien-divi-dende %
Industrie	142	23	3 878	63	14	2 920	23 706	1 996	8,42
Nahrungs-, Genußmittel	25	10	990	12	7	970	13 040	926	7,10
Bekleidung, Reinigung	3	—	—	3	—	—	—	—	—
Steine und Erden	8	—	—	2	—	—	—	—	—
Holzindustrie	5	—	—	2	—	—	—	—	—
Baugewerbe	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Textilindustrie	10 ¹⁾	1	20	7	1	20	850	51	6,00
Papier, Leder, Kautschuk	5	—	—	3	—	—	—	—	—
Chemische Industrie	23	3	1 365	6	2	1 356	316	484	153,16 ³⁾
Metall- und Maschinenind.	29 ¹⁾	7 ¹⁾	1 373	12	4	574	9 500	535	5,63
Uhren, Bijouterie	20	—	—	11	—	—	—	—	—
Graphisches Gewerbe	10 ¹⁾	2 ¹⁾	130	5	—	—	—	—	—
Übrige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Handel	91	10	265	27	8	254	7 950	775	9,75
Warenhandel	63	9	255	22	7	244	6 750	719	10,65
Hilfsgewerbe	28	1	10	5	1	10	1 200	56	4,68
Kredit, Versicherung	59	5	1 438	33	5	1 438	33 292	3 410	10,24
Banken	3	—	—	1	—	—	—	—	—
Holdinggesellschaften	54	4	1 422	30	4	1 422	32 292	3 360	10,41
Versicherung	2	1	16	2	1	16	1 000	50	5,00
Hotel-, Gastgewerbe	9	1	4	8	1	4	350	30	8,57
Verkehr	11	1	224	7	1	224	10 000	600	6,00
Immobilien-gesellschaften	26	—	—	3	—	—	—	—	—
Übrige	11¹⁾	2¹⁾	67	2	—	—	—	—	—
Total	349	42	5 876	143	29	4 840	75 298	6 811	9,04
Art der ausgegebenen Genußscheine²⁾									
An Gründer und gegen Apports	272	22	1 565	97	14	1 541	75 298	6 811	9,04
Bei Sanierungen	42	3	42	25	2	29			
Gratisausgabe	38	17	4 269	23	13	3 270			

¹⁾ Davon eine Gesellschaft ohne Aktienkapital.

²⁾ Da eine Gesellschaft mehrere Arten von Genußscheinen ausgeben kann, stimmen die Summen der drei letzten Zeilen nicht mit dem Total der Gesellschaften überein.

³⁾ Fr. 448 000 Dividende beziehen sich auf 16 000 Einfrankenaktien.

Aktiengesellschaften mit Obligationenkapital 1935

7 Erwerbszweige	Zahl	Aktienkapital auf Ende des Geschäftsjahres		Obligationen- kapital auf Ende des Geschäfts- jahres 1000 Fr.	Aktiendividende 1935		Aktien- divi- dende 1934 %
		Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.		1000 Fr.	%	
Industrie	197	987 597	951 886	742 814	36 145	3,79	4,14
Nahrungs-, Genußmittel	29	51 642	51 642	32 290	2 907	5,63	7,24
Müllerei	4	2 900	2 900	2 722	53	1,83	1,97
Schokolade, Kondensmilch	7	9 287	9 287	8 701	440	4,74	6,26
Nährpräparate, Konserven	1	8 000	8 000	3 500	480	6,00	6,00
Bierbrauerei, Mälzerei	10	22 565	22 565	14 565	1 598	7,08	9,62
Tabak	3	2 400	2 400	1 452	36	1,50	—
Übrige	4	6 490	6 490	1 350	300	4,62	4,93
Bekleidung, Reinigung	7	5 210	5 206	2 056	112	2,15	2,51
Schuhe aller Art.	3	2 550	2 550	1 150	45	1,76	1,76
Übrige	4	2 660	2 656	906	67	2,53	3,18
Steine, Erden	10	17 753	17 666	7 902	618	3,50	6,42
Bindemittel, Zement-, Gipswaren	4	11 680	11 680	5 260	262	2,24	5,62
Übrige	6	6 073	5 986	2 642	356	5,95	7,92
Holzindustrie	6	3 650	3 650	2 472	96	2,63	3,76
Baugewerbe	2	1 053	1 053	422	26	2,42	4,19
Textilwaren	28	48 270	48 270	35 591	694	1,44	1,48
Kunstseide	2	12 600	12 600	10 360	—	—	—
Seide	7	13 380	13 380	9 126	126	0,94	0,84
Baumwolle	9	8 020	8 020	5 677	198	2,46	2,86
Wolle	6	6 770	6 770	3 628	370	5,47	5,54
Stickerei	1	1 500	1 500	1 000	—	—	—
Färberei, Druckerei, Ausrüsterei	2	5 500	5 500	5 500	—	—	—
Übrige	1	500	500	300	—	—	—
Papier, Leder, Kautschuk	12	23 340	23 340	16 068	354	1,52	1,52
Zellulose, Papierstoff, Papier	9	21 040	21 040	15 178	354	1,68	1,68
Übrige	3	2 300	2 300	890	—	—	—
Chemische Industrie	11	82 150	82 150	35 251	3 927	4,78	4,69
Düngemittel, Großchemie	2	5 750	5 750	5 175	385	6,70	6,35
Elektrochemie, -metallurgie	1	48 000	48 000	20 176	—	—	—
Anilinfarben, Heilmittel, Parfüm	2	22 000	22 000	6 000	3 240	14,73	14,55
Übrige	6	6 400	6 400	3 900	302	4,73	4,53
Eisen, Metalle, Maschinen	30	198 168	198 168	102 025	5 132	2,56	2,54
Eisen-, Stahl-, Walzwerke	1	3 500	3 500	2 500	186	5,32	5,24
Gießereien, Maschinenfabriken	11	95 162	95 162	55 402	14	0,01	0,12
Automobile, Motorräder	1	16 000	16 000	10 000	—	—	—
Aluminium, Aluminiumwaren	1	60 000	60 000	22 215	3 930	6,34	5,90
Übrige	16	23 506	23 506	11 908	1 002	4,26	3,86
Uhrenindustrie, Bijouterie	15	26 225	26 225	10 236	134	0,51	0,18
Uhren	13	24 725	24 725	9 848	134	0,54	0,19
Übrige	2	1 500	1 500	388	—	—	—

Aktiengesellschaften mit Obligationenkapital 1935

7 Erwerbszweige	Zahl	Aktienkapital auf Ende des Geschäftsjahres		Obligationen- kapital auf Ende des Geschäfts- jahres 1000 Fr.	Aktiendividende 1935		Aktien- divi- dende 1934 %
		Nominal 1000 Fr.	Einbezahlt 1000 Fr.		1000 Fr.	%	
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	35	521 786	486 386	490 702	21 680	4,46	4,97
Elektrizitätswerke	31	516 436	481 036	487 802	21 476	4,47	4,97
Übrige	4	5 350	5 350	2 900	204	3,80	5,37
Graphisches Gewerbe	11	7 150	6 930	7 629	420	6,06	6,59
Buch-, Zeitungsdruckerei	9	6 320	6 320	7 049	374	5,92	6,58
Übrige	2	830	610	580	46	7,54	6,72
Übrige Industrien	1	1 200	1 200	170	45	3,72	—
Handel	27	31 635	31 535	15 300	1 216	3,86	4,59
Warenhandel	27	31 635	31 535	15 300	1 216	3,86	4,65
Warenhäuser	3	12 200	12 200	3 318	874	7,16	7,16
Nahrungs-, Genußmittel	11	7 035	6 935	2 716	22	0,32	2,25
Bekleidung, Textilwaren	1	500	500	300	18	3,50	3,50
Bau-, Brennstoffe, Glaswaren	2	900	900	300	—	—	—
Chemikalien, Drogen	2	1 600	1 600	615	19	1,18	1,96
Artikel der Metallindustrie	6	6 300	6 300	4 622	119	1,89	3,00
Allgemeine Bezeichnung	1	2 500	2 500	3 000	133	5,32	5,24
Übrige	1	600	600	429	31	5,24	8,38
Hilfsgewerbe des Handels	—	—	—	—	—	—	—
Patentverwertung, Studien	—	—	—	—	—	—	—
Treuhandgesellschaften	—	—	—	—	—	—	—
Übrige	—	—	—	—	—	—	—
Kredit, Versicherung	90	1 099 178	1 061 952	1 362 281	20 270	1,92	2,78
Banken	18	292 564	278 784	845 920	6 852	2,51	2,44
Holdinggesellschaften	72	806 614	783 168	516 361	13 418	1,71	2,91
Anlagegesellschaften	7	64 902	46 902	50 008	284	0,60	0,47
Finanzierungs-, Kontrollgesellschaften	39	712 246	707 246	391 026	12 879	1,82	3,13
Übrige	26	29 466	29 020	75 327	255	0,88	0,67
Versicherung	—	—	—	—	—	—	—
Hotel-, Gastgewerbe	53	32 774	32 414	55 332	30	0,09	0,10
Verkehr	104	232 517	232 515	258 282	929	0,40	0,50
Eisenbahnen, Berg-, Trambahnen	93	214 591	214 589	246 112	539	0,25	0,32
Spedition, Lagerhäuser	6	14 200	14 200	8 280	390	2,75	3,38
Übrige	5	3 726	3 726	3 890	—	—	—
Immobilien-gesellschaften	13	6 767	6 767	8 168	75	1,10	1,20
Übrige Gesellschaften	10	10 274	10 274	10 338	50	0,49	0,91
Total	494	2 400 742	2 327 343	2 452 515	58 715	2,53	3,05